

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

309 (7.11.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1,50, an den Abnehmern
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
2,20. Am Post-
schalter abgeholt 1,80.
Einzelnnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 309.

Freitag, den 7. November 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Völkisch und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: B. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe, Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weirich, Friedenau, Fregestraße 4, Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

König Albert in Deutschland.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, 6. November.

Die gegenwärtige Reise des Königs der Belgier nach Deutschland, obwohl sie im vollständigen Intognito stattfindet, obwohl König Albert von keinem verantwortlichen Minister begleitet wird, hat die belgische Franzosenpartei, eine kleine aber sehr lärmende Partei, in große Aufregung versetzt. Die stets auf der Wache stehende „Independance Belge“, die in Belgien ganz besonders den franzosenfreundlichen Standpunkt einnimmt, hat sofort hinter der angeblichen Rücksicht, mit der der Besuch des Königs in Deutschland erfolgt ist, ein bedenkliches Anzeichen für die geplante politische Annäherung Belgiens an Deutschland gemittelt. Ihr Chefredakteur Roland de Mares, welcher gleichzeitig Brüsseler Berichterstatter des „Temps“ ist, überschreibt das deutschfeindliche Pariser Organ mit einer Unmasse von Kombinationen, die geeignet sind, den König Albert bei den Franzosen zu verdächtigen und den „deutschen Einfluss“, der am Brüsseler Königshof herrschen soll, in das richtige Licht zu stellen. Denn wenn der König der Belgier sein Land verläßt, so darf er nach dem Begriffen der Franzosenpresse keine Schritte nur nach Frankreich, vielmehr auch nach England lenken, aber bei Leibe nicht nach Deutschland. Reist König Albert nach Paris zum Besuche des Präsidenten der französischen Republik, so gilt dies bei unseren Französlingen als ein ganz natürliches, selbstverständliches Ereignis, als ein Symptom der Abhängigkeit Belgiens an das große Nachbarvolk im Süden. Aber die Teilnahme unseres Staatsoberhauptes an dem Feste des hannoveranischen Husarenregiments, dessen Inhaber er ist, und an etlichen kaiserlichen Hofjagden in Potsdam wird von der französischen Presse sowohl von der in Paris, wie von der in Brüssel, zu einem Vorkommnis von großer politischer Bedeutung, ja zur Verletzung der belgischen Neutralität aufgebauscht. Es kommt also in der Praxis darauf hinaus, daß die Franzosenpresse sich herausnimmt, dem Monarchen eine Reise nach Deutschland zu verbieten, auch wenn sie einen rein privaten Charakter besitzt, und dieses Verbot entspricht ganz den Anschauungen dieser Presse. Denn sie betrachtet seit jeher Belgien bloß als eine Art französischer Provinz mit einem Erbstatthalter an der Spitze, der sich zwar König der Belgier nennt, aber doch alle seine Verfassungsmächte aus Paris zu holen hat. Diejenigen, welche hinter dem Besuche des Königs Albert in Deutschland gerade keine politischen Zwecke vermuten, ergeben sich dafür in anderen Kombinationen und bringen die Begegnung des Königs Albert mit Kaiser Wilhelm in Zusammenhang mit allerlei kolonialen Fragen. Man spricht von deutsch-englischen Afrika-Abkommen, von deutsch-belgischen Kongoverhandlungen und dergleichen Dingen. Man weiß sogar auf ganz bestimmte Punkte hin und versichert, König Albert verhandle in Potsdam und Berlin wegen der Beteiligung deutschen Kapitals an dem geplanten Baue der afrikanischen Transversalbahn, die von der Lobitoban in Portugiesisch-Angola über das belgische Kongogebiet nach Deutsch-Ostafrika in einer Länge von mehr als 2500 Kilometer führen soll. Die Beteiligung des deutschen Kapitals an diesem wichtigen, ganz Mittelafrika durchschneidenden Schienenweg, soll 60 Millionen Mark betragen. Man weiß bei der Rolle, die in dieser Angelegenheit dem König der Belgier zugemutet wird, auf die Tatsache hin, daß König Albert als einziges europäisches Staatsoberhaupt Mittelafrika aus eigener Anschauung kennt, denn als Thronfolger hat er eine längere Kongoreise unternommen und davon eine eingehende Kenntnis afrikanischer Verhältnisse mitgebracht. Indessen müssen alle diese kolonialen Kombinationen, welche an die belgische Königsreise nach Deutschland geknüpft werden, ebenso wie die politischen als jeder tatsächlichen Grundlage entbehrend, bezeichnet werden. Daß es zurzeit zwischen Belgien und Deutschland überhaupt nichts Politisches zu regeln gibt, leuchtet jedem Vernünftigen von vornherein ein. Aber auch das Lobitoban-Eisenbahnprojekt wird den König Albert in Deutschland nicht beschäftigen. Denn hier handelt es sich um eine wirtschaftliche und

Blufftelegramme.

H. Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Meldung, die durch die „Autorität“ des größten amerikanischen Nachrichtenbureaus, der „Associated Press“, gedeckt war, die Regierung der amerikanischen Union habe Huerta ein Ultimatum überreichen lassen, kam trotz der langen, scharfen Spannung zwischen Washington und Mexiko durchaus überraschend. Gar zu sehr widersprach sie den von dem Präsidenten Wilson als seine persönlichen Regierungsmaxime ver-

Die Auswandererfrage in Oesterreich-Ungarn.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 6. Nov. Im Budget-Ausschuß berichtete heute der Abgeordnete Steinwender über die Ergebnisse im Sub-Komitee betreffend die Schiffahrts-Angelegenheiten und das Auswandererwesen. Er wiederholte die bekannten Gründe, welche die Regierung zu den Abmachungen mit der Canadian Pacific gegenüber dem Pool bewegen, und erklärte, man könne die Auswanderung nicht abschaffen, sondern müsse sie reorganisieren. Man dürfe nicht das ganze Geld in einer auswärtigen Politik verschwenden, welche die Konjunktur hemme und den armen Leuten das Vaterland verleihe. Steinwender beantragte schließlich die Annahme einer in diesem Sinne lautenden Resolution. Wie eine Korrespondenz aus Krakau meldet, ist der ehemalige Reichsratsabgeordnete Szponoder wegen Beihilfe zur ungesetzlichen Auswanderung verhaftet worden. Bei seinem Verhör wollte er sich mit einem Messer die Kehle durchschneiden, konnte aber noch rechtzeitig verhindert werden.

König Ferdinand in Wien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 6. Nov. Dem „Fremdenblatt“ zufolge stattete heute der Kaiser dem König der Bulgaren einen Besuch ab, der über eine Stunde dauerte.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 6. Nov. Die Antwortnote, die die griechische Regierung den Übermitteln Oesterreich-Ungarns und Italiens übermittelte hat, wurde auch den Vertretern der anderen vier Großmächte überreicht. Es wird darin gegen die Behauptung Einspruch erhoben, daß griechische Beamte die Bewohner mehrerer Dörfer terrorisiert hätten. Ferner wird versichert, daß die griechische Regierung nicht ermangelt hat, ihren Beamten den strengsten Befehl zu erteilen, um die Arbeiten der Kommission zu erleichtern.

Wien, 6. Nov. Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt in Beisprechung der Antwortnote Griechenlands, das griechische Kabinett trage hierdurch zu einer nicht unwichtigen Klärung der Situation insofern bei, als aus der Antwort ein indirektes Zugeständnis nach der Richtung herauszulesen sei, daß man auch in Athen die Londoner Beschlüsse als bindend erachte.

Berlin, 6. Nov. In Berlin, wo das Vorgehen Oesterreichs und Italiens rücksichtslos Zustimmung findet, heißt man, daß die griechische Regierung sich freundschaftlichen Kathäschlägen zugänglich zeigt und den Widerstand gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz aufgibt. Daß die Pariser oder gar die Londoner Regierungskreise ihren Standpunkt gegenüber der Lösung der albanischen Frage geändert haben könnten, ist eine unbewiesene Behauptung.

Köln, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Die Antwortnote Griechenlands auf die Vorstellungen Oesterreich-Ungarns und Italiens wegen der Räumung von Südbanien wurde von Griechenland auch Berlin mitgeteilt. Einen befriedigenden Eindruck konnte die griechische Antwort hier ebensowenig hervorrufen wie in Wien und Rom. Man hält hier indessen an der Annahme fest, daß bei weiteren Verhandlungen der Sache Griechenland die Umstände nicht verkennen wird, die dafür sprechen, daß es in der süd-albanischen Grenzfrage vordere Lebensinteressen der Dreibundsmächte halt macht. Ein besserer Rat kann Athen auch von Deutschland nicht gegeben werden, dessen freundschaftliche Haltung für Griechenland durch Tatsachen außer Zweifel gestellt ist.

Wien, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser von Oesterreich empfing den König der Bulgaren in einer einstündigen Audienz.

Weitere Depeschen siehe Seite 6.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Kundenzur nur mit genau er Durchnummer gestattet.)

Aus dem Bundesrat.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 6. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Der Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu § 9 Absatz 1 des Reichs- und Staatsangehörigkeits-Gesetz-Entwurfes von Aufnahme, Einbürgerung und Entlassungsurkunden, sowie von Urkunden zur Bescheinigung der Staatsangehörigkeit, der Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Uebergangsbestimmungen für die ganze Versicherung nach der Reichs-Versicherungsordnung. Beschluß gefaßt wurde über die Festsetzung des Gesamt-Kontingents der Brennerbahn für das Betriebsjahr 1913/14, über die Festsetzung des Durchschnitts-Brandes und die Erhöhung der Vergütungs-Pflicht für das Betriebsjahr 1913/14. Zur Annahme gelangten die Ausführungs-Bestimmungen für das Gesetz für den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913, die Bekanntmachung betreffend die Befreiung vorübergehender Dienstleistung von der Kranken-Versicherungspflicht und der Entwurf des Gesetzes betreffend die Änderung des § 56 und des § 56c der Gewerbeordnung.

Die Bayerische Zweite Kammer zur Beendigung der Regenschhaft.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gaben die einzelnen Fraktionsführer, und zwar: Ferno im Namen des Zentrums, Dr. Caspary im Namen der Liberalen, B. v. B. im Namen der Konservativen und P. u. H. im Namen des Bauernbundes Erklärungen dahin ab, daß nach den dem Landtag vorgelegten drei Entwürfen und den Mitteilungen der beiden Referenten Dr. Caspary und Dr. P. u. H. über ihren Besuch beim König D. u. H. sich ergeben habe, daß die Krankheit des Königs unheilbar sei und daß sie daher dem Antrage der Staatsregierung, der Landtag wolle anerkennen, daß am 4. November die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Beendigung der Regenschhaft bestanden haben, zustimmen. Abgeordneter Segitz (Soz.) erklärte im Namen der Sozialdemokraten, daß seine Partei an der Abstimmung über diesen Antrag nicht teilnehmen werde, da sie die Aktion als verfassungswidrig erkenne, weil der Antrag vor eine vollendete Tatsache gestellt sei. Nachdem Ministerpräsident Hertling kurz und energisch den Behauptungen des Abgeordneten Segitz, daß die Staatsregierung verfassungswidrig vorgegangen sei, entgegengetreten war, wird der Antrag der Staatsregierung mit großer Mehrheit angenommen.

München, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie Präsident Dr. v. Ortler in der Abend Sitzung der Kammer mitteilte, findet die Eidesleistung des Königs am Samstag vormittag 10 Uhr im Thronsaal der Residenz statt. Die Mitglieder der Kammer wurden vom Ministerium des Innern dazu eingeladen.

München, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Eidesleistung des Königs am nächsten Samstag wird die sozialdemokratische Landtagsfraktion sich durch eine Abordnung vertreten lassen.

Der König von Belgien in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Potsdam, 6. Nov. Der König der Belgier besuchte mit dem Kaiser die Potsdamer Garnisonkirche mit der Grust Friedrichs des Großen, ebenso die Friedrichskirche mit dem Mausoleum des Kaisers und der Kaiserin Friedrich sowie die historischen Räume Friedrichs des Großen im Neuen Palais. Nachmittags besuchte der König die in Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten und empfing später im Neuen Palais deren Gegenbesuche. Der Kaiser ernannte den König zum General der Kavallerie.

fändeten Gedanken. Noch ganz kürzlich hatte er so erklärt, daß „die Vereinigten Staaten nicht darauf ausgehen werden, auch nur einen Zoll breit Landes gewaltsam zu erobern“. Und außerdem widersprach sie der bekannten weiterbreiteten Abneigung der amerikanischen Bevölkerung und ihrer Politiker gegen kriegerische Unternehmungen, die nur zum Teil auf das Bewußtsein militärischer Schwäche zurückgeht.

Also die Nachricht überraschte und mußte in Europa in aller Eile kommentiert werden. Erst als dies geschehen war, wurde sie demontiert oder doch in einer Weise abgeschwächt, die einem Dementi ziemlich gleichkommt. Und nun fragt man sich doch: war das etwa der Zweck der Übung? Das heißt, sollte die Nachricht, die doch unmöglich ohne Absicht so präzise im Tatsachenstil abgefaßt worden ist, als Versuchsballon wirken, um vielleicht die Rücksicht, welche die verantwortlichen Staatsmänner in Washington in ihrer Politik Mexiko gegenüber bisher auf die europäischen Mächte und ihre Interessen genommen haben, als übertrieben hinstellen zu können? Zweifellos gibt es heute in den Vereinigten Staaten eine Partei oder vielmehr einen mächtigen Interessentenkreis, der Mexiko das Schicksal der Burenrepubliken bereiten möchte. Die Methode ist nur in der Form und in Einzelheiten anders. Der Grundgedanke, durch Benutzung staatlicher Machtmittel die Hindernisse für ihre kapitalistische Eroberung zu überwinden, ist derselbe. Als besonders günstiger Vorwand und Anlaß bietet sich in diesem Fall sogar der mexikanische Bürgerkrieg, und wenn die geistreiche Sensationsnachricht doch noch Ereignis werden sollte, wird man auch bewundern können, in wie überaus geschickter Weise die puritanische Scheu des Präsidenten Wilson gegen die blutbesteckte Mörderhand Huertas von den Drahtziehern benutzt worden ist. Auf der anderen Seite ist Mexiko aber vielleicht ein militärisch nicht minder schwieriger Biß als es die Burenrepubliken waren, und dann haben die europäischen Mächte, besonders England, dort eben doch zu gewichtige Interessen, als daß sie der Entwicklung der Dinge so ganz teilnahmslos zuschauen könnten. Freilich hat keine einzige europäische Regierung den geringsten Anlaß, sich für die Persönlichkeit Huertas einzusetzen oder gar der Unionspolitik von vornherein entgegen zu sein. Wohl aber könnte vielleicht ein Meinungsaustrausch zwischen Europa und Washington über die von Wilson den Mächten angeforderte Denkschrift betreffend die Erhaltung der Ordnung in Mexiko bei den verantwortlichen Persönlichkeiten der Unionsregierung die Regierung stärken, ihrer Vermittlung einen minder gewaltsamen Charakter zu geben. Auch in dieser Hinsicht wird man den Verdacht nicht ganz los, daß das voreilige Telegramm die amerikanische Regierung durch familiäre Konstruktion einer Prestigefrage gewissermaßen hat festlegen wollen.

Sehr seltsam ist es, daß das übrige lateinische Amerika sich bisher so still verhält. Wilson hat zwar auch schon erklärt, daß er die südamerikanischen Staaten gegen europäische Einflüsse unterliegen wolle. Aber in einer spanischen Zeitschrift ist auch schon darauf geantwortet worden, daß die Devise: „Amerika für den Yankee“ und der „Despotismus des Dollars“ für die Lateiner keineswegs die größte Seligkeit bedeute. So sind denn immer noch einige Bedenken vorhanden, die von dem Wege, auf den das Blufftelegramm wie eine grelle Leuchtkugel weist, abraten können. Aber freilich, es ist wohl ein starker Wille dafür, daß er begangen werde. Und die Amerikaner haben das altenglische Wort am wenigsten gelernt: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg!

Deutsches Reich.

Zu der bevorstehenden reichsgesetzlichen Regelung der Wandererfürsorge schreibt man uns: Die Reichsregierung hatte zur Regelung der Wandererfürsorge zwei Vorentwürfe aufgestellt, nämlich ein Wandererfürsorgegesetz und ein Gesetz zur Änderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Diese Vorentwürfe waren den Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen. Der Entwurf für das sozialpolitische Gesetz, das zu einer planmäßigen Fürsorge für arbeitswillige, mittellose Wanderer die Erziehung von Arbeitsstätten und Arbeitsheimen in allen Bundesstaaten vorsieht, hat die Zustimmung aller Bundesregierungen erhalten, so daß mit der Einbringung einer Vorlage im Reichstag auf der Grundlage des Vorentwurfs gerechnet werden kann. Gegenüber dem zweiten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes, des Wandererarmengesetzes für alle die Wandernden, denen nicht auf Grund des Wandererfürsorgegesetzes Hilfe gewährt wird, haben sich noch einige Beanstandungen ergeben in bezug auf die Verteilung der Lasten, die aus der Unterstützung der hilfsbedürftigen Wanderer entstehen. Dieser Entwurf wird daher noch einmal einer Durchberatung in den beteiligten Ressorts bedürfen. Da beide Vorlagen in engem Zusammenhang stehen, ist eine gemeinsame Beratung in den gesetzgebenden

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

toren erwünscht. Sie werden daher an den Bundesrat gelangen, sobald über das Bundesarmengesetz eine Verständigung erzielt ist.

Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz. Man schreibt uns: Für das am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft tretende Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz hat der Bundesrat noch einige Ausführungsbestimmungen zu beschließen, die schon in nächster Zeit erlassen werden dürften. Nach dem Gesetz erläßt der Bundesrat Bestimmungen für die Urkunden über die Aufnahme, Einbürgerung und Entlassung. Diese Urkunden werden von den höheren Verwaltungsbehörden des Heimatstaates ausgestellt, es entspricht aber dem Bedürfnis, die Urkunden in den verschiedenen Bundesstaaten gleichartig zu gestalten. Ferner erteilt die Vorlage dem Bundesrat das Recht, auch weiterhin einheitliche Bestimmungen über Heimatlose zu treffen. Diese Urkunden sind auch bisher nach dem geltenden Gesetz auf Grund von Bundesratsbeschlüssen nach einheitlichen Grundrissen ausgestellt. Sie haben sich als zweckmäßig erwiesen, auch sind sie nach Verträgen des Reichs mit fremden Staaten für Niederlassungsverhältnisse von Bedeutung.

Die Parteien zur Wirtschaftspolitik. In einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung in Köln besprachen die Abgeordneten Arnstadt (kons.), Dr. Hugo Böttger (natl.) und Professor Martin Spahn (Ztr.) der Frage der nationalen Wirtschaftspolitik. Ersterer erklärte, die rechtsstehenden Parteien seien mit den Nationalliberalen angewiesen, darauf hinzuwirken, daß die Schutzpolitik in ungeschwächter Form erhalten bleibe. Was die Zukunft anlangt, so stehe der Redner auf dem Standpunkt, daß der gegenwärtige Reichstag immer noch schutzpolitischer gestimmt sei, und daß keine ernste Gefahr vorliege. Für die Fleischsteuerung könne die Landwirtschaft nicht verantwortlich gemacht werden. Die Abwehrmaßnahmen hätten bewiesen, daß man vom Auslande keine Hilfe zu erwarten habe. Abg. Böttger stellte in Besprechung der wirtschaftspolitischen Aufgaben folgende Grundforderungen: Staatshilfe sei zu fordern, wenn die Selbsthilfe verlagere, dem Handwerk sei ein energischer Schub zu gewähren, der Mittelstand und die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe seien zu stärken. Abg. Spahn meinte, der Mittelstand müsse aufgefördert werden, damit auch er in die Reihe der Kämpfer mit Industrie und Landwirtschaft einträte. So hieße sich dem Kartell ein wirksames Arbeitsgebiet.

Badische Politik.

Bei den Wahlen zur Ersten Kammer, die bekanntlich am 12. November stattfinden, ist von den Städteordnungsstädten für den Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freiburg, Oberbürgermeister Hermann in Offenburg in Aussicht genommen.

Durch den Tod des Rechtsanwalts und Stadtrat Dr. Boeckh in Karlsruhe, ist das Amt eines Vertreters der Kreise in der Ersten Kammer verwaist. Da man die schätzbare Arbeitskraft Dr. Wikens in der Ersten Kammer nicht missen wollte, war man nicht abgeneigt, ihn als Kreisvertreter aufzustellen. Leider gestattete aber sein Gesundheitszustand die Annahme dieser Kandidatur nicht; es wurde dafür der Vorstehende des Kreisvereins Offenburg, Altbürgermeister Goldreich in Oberkirch in Vorschlag gebracht. In einer kürzlich abgehaltenen Vorbesprechung wurde die Kandidatur nominiert.

Goldreich gehörte 1887-1891 und 1895-1899 als Vertreter für Oberkirch der Zweiten Kammer an und zählte zum rechten Flügel der Natlib. Partei: ein kenntnisreicher, erfahrener und redigewandter praktischer Politiker.

Ueber die Vertretung der badischen Handwerkskammern in der Ersten Kammer ist vor einiger Zeit von Mitgliedern einiger Handwerkskammern der Wunsch geäußert worden, die Kandidatur zur Ersten Kammer in wechselnder Reihenfolge, nach dem Vorbilde der Handelsgenossenschaften, zu stellen, so daß jede Handwerkskammer des Landes der Reihe nach in der Ersten Kammer vertreten wäre. Dieser Vorschlag fand unter den vier Handwerkskammern Zustimmung und für die diesmalige Wahl, die am 12. November stattfindet, wurde der Obermeister der Metzgerinnung des Kreises Baden, Hofmeißnermeister Hermann Böcher, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Karlsruhe, in Baden-Baden in Vorschlag gebracht. Bisher stellte die Handwerkskammer Freiburg in der Person ihres Präsidenten Bea den Kandidaten

der vier Handwerkskammern des Landes zur Ersten Kammer.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Ueber eine Versammlung in Woltershausen wird berichtet:

„Am Schlußwort, als Herr v. Schulze-Gävernitz nachgedrungen zu den von den Diskussionsrednern angeschnittenen Fragen Stellung genommen, stellte er sich zur Ueberprüfung der Versammlung in der Dotationsfrage, Trennung von Staat und Kirche, Aufrechterhaltung der theologischen Fakultäten auf einen völlig anderen Standpunkt wie seine politischen Freunde. Er persönlich, wie er sagte, unterschreibe das nicht, was politische Führer seiner Partei zu diesen Dingen meinen.“

Bekanntlich hat sich v. Schulze-Gävernitz als Reichstagskandidat im Gegenzug zu seiner Partei auch für Schutzjölle auf Obst, Gemüse usw. erklärt, dabei aber für den Abbau der Jölle auf Weizen und Roggen.

Aus der konservativen Partei.

Die Geschäfte des Parteisekretärs der konservativen Partei hat nunmehr, nachdem Generalsekretär Schmidt nach Hannover verzogen ist, Julius Strecker-Karlsruhe, Boeckhstraße 34, übernommen.

Die Stimme des „Vorwärts“.

Der „Vorwärts“ nimmt in Anknüpfung an einen Artikel des Karlsruher „Vollstreckend“ nochmals Stellung zu den badischen Landtagswahlen, indem er schreibt:

„Wir meinen der Verlust ist wirklich gerade groß genug und glücklicherweise auch ungewöhnlich genug, um nach den Ursachen zu forschen. Daß es in der Stichwahl gerade mit knapper Not gelungen ist, die rechte Zentrumsmajorität zu verbüßen und die Entscheidung den drei Nationalliberalen von Zentrums Gnaden in die Hand zu spielen, kann für die Sozialdemokratie umsonst Grund zur Zufriedenheit sein, als wir die einzige Partei sind, die eine so starke Flucht ihrer Wähler erleben mußte. Wären die badischen Arbeiter von dem Zusammengehen mit den Liberalen gar so entzückt, warum sind sie denn in helle Haufen aus fern geblieben? Ist denn die Vertretung wirklich so unberechtigt, daß eben unsere Verbotskraft namentlich in Zentrumsgebieten abnimmt, wenn wir statt als reine und unabhängige Arbeiterpartei als Bundesgenossen der Liberalen den indifferenten Wähler erscheinen? Und wird unsere Stöhrkraft gegen die Liberalen nicht völlig abgestumpft, wenn wir in dem Zusammengehen mit ihnen die einzige Möglichkeit unseres politischen Kampfes erblicken?“

Der „Vorwärts“ zitiert dann einen Artikel der Frankfurter „Vollstreckend“ über das Stichwahlergebnis und schließt:

„Auch wir meinen, daß die Entwicklung sowohl inner- als auch außerhalb Badens dazu führen wird, mit der Großblockpolitik ein Ende zu machen. Denn eine Politik, deren praktische Resultate so gerührt worden sind, ist in dem Moment unhaltbar geworden, wo sich das Abgehen von der klaren prinzipiellen Haltung des Klassenkampfes nun auch in der Praxis so schwer gerächt hat.“

„Auch lautet in der Stuttgarter „Schwäbischen Tagwacht“:

„Auch im Karlsruher Sozialdemokratischen Verein unterhielt man sich über die „Vollstreckend“ über die Landtagswahlen und die Ursachen der sozialdemokratischen Verluste. Während der Referent Sauer für den Großblock im ersten Wahlgang eintrat, bemerkte ein Diskussionsredner, der größte Teil der Genossen hätte einen solchen Großblock nicht gewollt. „Genosse“ Trinks, der im Wahlkreis Karlsruhe-Land kandidierte, machte sich die Anscheinungen der Kandidaten zu eigen, indem er sagte, die nunmehrige Erschütterung rühre nicht von ungefähr her, denn ihr erster Keim wurde bereits bei der Budgetbewilligung gelegt. Wenn wieder „Schärfe und Schneid“ in die Organisationsfrage komme, wenn konsequente zellulare Politik getrieben werde, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben.“

Aus Baden.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Inspektors Dr. Walter Hammann an der Heil- und Pflegeanstalt Altenau zum Bezirksarzt in Bretten und den Bezirksassistenten Dr. Karl Dörner in Gengenbach zum Bezirksarzt in Eitenheim

zu ernennen, in gleicher Eigenschaft zu versehen: die Bezirksärzte: Wilhelm Flum in Tauberbischofsheim nach Wiesloch, Alois Hauger in Redargemünd nach Tauberbischofsheim, Dr. August Kohlhopp in Ueberlingen nach Redargemünd, Georg Buh in Wolfach nach Ueberlingen, Adolf Maier in Konstanz nach Wolfach sowie den praktischen Tierarzt Dr. Stephan Becker in Wehr zum Bezirksarzt in Konstanz zu ernennen, und die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Gustav Reermann auf die evangelische Pfarrei Dürmersheim auf den Antrag der Kirchengemeindevertretung für endgültig zu erklären.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzogs, der Aufsicht und des Auswärtigen wurde den Postassistenten Roman Weber aus Philippsburg und Julius Maier aus Heidesheim, Amt Bruchsal, der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Karl Jakob beim Stationsamt Basel Rangierbahnhof zum Güteramt Mannheim versetzt.

Karlsruhe, 6. Nov. Im Ministerium des Innern fand unter dem Vorsitz des Ministers eine Besprechung statt, an der die Großh. Landeskommissare und die Amtsobersten und Amtswirtschaftsleiter der am Weinbau besonders beteiligten Bezirke sowie die Weinbaulehrer teilnahmen und in der über die durch die Fehlerbeste der letzten Jahre herbeigeführte Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des badischen Weinstandes und über Maßnahmen zur Abhilfe beraten wurde.

Karlsruhe, 6. Nov. Auf Grund der in der Zeit vom 17. bis 20. Oktober abgehaltenen Gewerbelehreprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden: Abels, Eugen, von Murrhart, Bader, Friedrich, von Melsch, Böhle, Hans, von Konstanz, Baur, Albert, von Zell i. B., Bender, Friedrich, von Spenger, Böhle, Hermann, von Döhningen, Bruggler, Joseph, von Mariabrunn, Büchler, Karl, von Waltersweiler, Dörr, Hermann, von Böhrenbach, Eckert, Alfred, von Ransbach, Eucher, Eugen, von Rainhardt, Fiesel, Joseph, von Weiler i. d. B., Graf, Hans, von Wallertstein, Feld, Gottlob, von Les Borbes, Hörrie, Heinrich, von Münzesheim, Karth, Ernst, von Hausen i. B., Lengener, Ernst, von Urach, Lehle, Ernst, von Karlsruhe-Rintheim, Rauch, Hugo, von Dunningen, Maurer, Karl, von Rirheim, Mager, August, von Füllfeld, Oech, Heinrich, von Leutershausen, Oech, Paul, von Neulshheim, Rudi, Alfred, von Karlsruhe, Schiel, Rudolf, von Karlsruhe, Böhringer, Traugott, von Ebingen, Wettenmann, Wilhelm, von Dormettingen.

Karlsruhe, 6. Nov. Der Badische Frauenverein hat in letzter Zeit zur Entlastung der Präsidentin, Frau Oberbürgermeister Lauter, eine neue Stelle, und zwar die einer Generaloberin, geschaffen. Ihre wichtigste Aufgabe ist neben der Vertretung der Präsidentin die Beschäftigung der verschiedenen Krankenhäuser und Sanatorien, in denen rote Kreuzschwestern beschäftigt sind. Auf den Posten der Generaloberin ist mit Genehmigung der Großherzogin Luise Oberin von Horn, die Tochter des früheren bayerischen Kriegsministers von Horn, berufen worden, die ihr Amt bereits angetreten hat.

Stellingen, 6. Nov. Wie der „M. C.“ hört, hat die Frage der Befreiung des hiesigen Bürgermeisterspostens bei den Parteien zu keiner Einigung geführt. Die Kommission soll am vergangenen Montag durch das Fernbleiben einiger Fraktionen sogar schachtmatt gesetzt gewesen sein und die Befreiung unterlassen haben. Die Dinge stehen wieder so, daß nächsten Montag taum ein Ergebnis mit der absoluten Mehrheit herauskommt, es müßte denn Tatsache sein, daß das Zentrum mit der Bürgervereinerung zusammengeht, wie man vernimmt, und Aktuar K. Frank wählt.

Reichenbach, 6. Nov. Bürgermeisteramt und Schule, die hier unter einem Dache wohnten, sind mit der Ausdehnung Reichenbachs in ihren Räumlichkeiten so beschränkt worden, daß die Gemeinde sich dazu entschloß, ein neues Rathaus zu errichten, mit dessen Ausführung nunmehr begonnen werden soll. Obgleich genehmigte der Bürgerausschuß den ersten Baufreud in Form einer Kapitalaufnahme von 12 000 M. Man schätzt die Gesamtaufkosten auf etwa 30 000 bis 35 000 M.

Forzheim, 6. Nov. Bei einer Schlägerei wurden der 64 Jahre alte Karl Wilhelm Baumann und dessen 33 Jahre alter Sohn von

Dietlingen mit Peitschen und Gabeln bedrängt, geschlagen, daß sie blutende Verletzungen erlitten. Täter sind der 23 Jahre alte Landwirt Heinrich Schorpp von Wernshausen, der 34 Jahre alte Landwirt Dionis Schorpp und der Zimmermann Mathias Kühn in Mörk. Wortwechsel wegen 2 Drochfenlaternen, die in Dietlingen gestohlen worden sein sollen, war die Ursache des Streits.

Forzheim, 6. Nov. In Pirxau ist heute früh die dem Maschinenfabrikanten Fritz Reeb in Forzheim gehörige Zahnfabrik Sanitas, G. m. b. H., sowie das angebaute Wohnhaus vollständig niedergebrannt. Sämtliche Waren- und Materialvorräte wurden vernichtet. Der Gesamtschaden wird auf etwa 100 000 M. angegeben. Die Reparaturarbeiten waren sehr erschwert, da infolge Reparaturen an der Wasserleitung das Wasser abgeperert war.

Mannheim, 6. Nov. Der Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist jetzt das erste größere Vermächtnis zugefallen. Der jüngst verstorbene Herr Konrad Cornelius Henl in Boms, Herr Wilhelm Ernst Rebel, hat der Gesellschaft 50 000 M. vermacht. Zur dauernden Erinnerung an den hochverehrten Stifter hat die Gesellschaft beschlossen, eine Bronzetafel mit seinem Bildnis im Ernst-Ludwig-Heim in Sulzbach anbringen zu lassen.

Mannheim, 6. Nov. Zur Verfassung des 19jährigen Tagblätters Franz Weibel in Ludwigshafen, der dringend verdächtig ist, im Eisenbahndiebstahl Raubmord an dem Darmstädter Goldhändler Brechner verübt zu haben, wird noch berichtet, daß der Verhaftete die Tat leugnet, sein Alibi über seinen Aufenthalt am Tag der Mordtat aber nicht nachweisen konnte. Weibel soll nun dem Frankfurter Uhrmacher gegenübergestellt werden, bei dem feinerzeit die goldene Uhr des Goldhändlers Brechner verkauft worden ist. — Heute früh hat sich im hiesigen Hauptbahnhof ein 40 Jahre alter Bankbeamter mit einem Jagdgewehr erschossen.

Mannheim, 6. Nov. Seit Montag werden drei Schulfrauen von Friesenheim, die 10 und 12 Jahre alten Brüder Josef und Heinrich Schuefer, der 13 Jahre alte Peter Böcher vermisst. — In Waldhof stürzte ein 1 Jahr altes Kind aus dem Kinderwagen und fiel dabei in auf dem Boden liegende Scherben, die dem Kinde den Leib aufriß und es schwer verletzte. — Ein 10 Jahre alter Knabe stürzte aus der im 5. Stock gelegenen elterlichen Wohnung auf die Straße. Im demütigen Zustande wurde er in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Ladenburg, 6. Nov. Wegen der Befreiung des Bürgermeisterspostens fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Von den zwei Kandidaten, die in die engere Wahl gestellt waren, wurde der eine nach vertraulicher Besprechung als endgültiger Kandidat nominiert. Die Wahl fand in Kürze statt.

Ziegelhausen b. Heidelberg, 6. Nov. Der Bau der neuen Rekarbrücke ist soweit gediehen, daß mit dem Baubeginn begonnen werden ist und die Brücke im Monat Dezember dem Verkehr übergeben werden dürfte.

Weinheim, 6. Nov. Der städtische Steinbruch Sirkhoff, der bis zum Vorjahre verpachtet war, ist von der städtischen Verwaltung in eigene Regie übernommen worden.

Nastatt, 6. Nov. Der bei dem Kontrakte zwischen dem Zahntechniker Scham und den Schutzleuten Krompaß und Apel in der Nacht vom Samstag zum Sonntag schwer verletzte Schuhmann Krompaß ist seinen Verletzungen erlegen.

Baden-Baden, 6. Nov. Vor etwa einem Monat hat eine junge russische Witwe in Paris bei der deutschen Botschaft Anzeige erstattet, daß sie in Baden-Baden von vier hoch raffinierten Dieben betrogen worden sei. Einer der Hochstapler hatte sich in ihre Vertrauen eingelassen und es verstanden, ihre Liebe zu gewinnen. Sie machten täglich Ausflüge in die Umgebungen, wobei sie einmal von einem Feldhüter und zwei Gendarmen überreicht wurden. Sie zahlte den Beamten 100 000 M. Schweizergeld, kam aber bald zu der Ueberzeugung, daß ihr eine Komödie vorgespielt worden sei, und übergab die Angelegenheit der Polizei. Die Verbrecher, die den Feldhüter und die Gendarmen markiert hatten, wurden vor einigen Tagen in Straßburg verhaftet. Der Liebhaber der

Die Mutter.

Von Oskar Baum.

(Nachdruck verboten.)

Franz ging wie gewöhnlich nachmittags um diese Stunde durch das Tal der Einsamkeit unterhalb des Einsiedlersteins und blies auf einem mit Seidenpapier überzogenen Kamm eine Melodie zum Takt seiner strammen Schritte.

Da stand bei der großen Laube hinter dem Brunnen plötzlich seine Mutter vor ihm, so daß er vor Schrecken und Staunen den Kamm mit dem Papier vor dem Munde behielt und keinen Laut herausbrachte. Es hatte ihm ja kein Mensch gesagt, daß sie gestorben sei; es hatte aber überhaupt niemand mit ihm über sie gesprochen die ganzen zwei oder drei Jahre lang.

Es war ihm wie eine Geisteserscheinung. Die Frau hatte ein langes dunkles Kleid und sie sah ihm ununterbrochen an. Sie hatte große Augen in dem blassen Gesicht. Eine wachsende Beklemmung würgte ihn, je länger sie schweig.

„Mutter!“ schrie er plötzlich wie in höchster Atemnot. „Eben, eben“, sagte die Frau und verzog das Gesicht, „es war doch zu toll gewesen, wenn du mich schon nimmer erkannt hättest! Wie steht's mit Christl? Ist sie gesund? Weißt sie noch was von mir?“

Der Bub stand noch immer und zitterte und schwieg.

„Franz!“ sagte sie verwundert und vorwurfsvoll und legte das Gesicht an seine Wange: „Franz!“

Hor seinen Augen bewegten sich die losen Haaren, die in schütterten Büscheln seitwärts von der Frisur abstanden, und dahinter

sah er die gebückten Schultern fast in gleicher Höhe, und der Atem ihres Mundes strich seine Wange hinab. Er begann zu weinen.

Zu Hause sagte er nichts von der Begegnung. Nur abends, als er mit Christl schlafen ging, wurde, fragte er sie, ob heute jemand dagewesen wäre. „Jemand; wer?“ Sie sah ihn vermunterd an. Er setzte sich auf im Bett. Er konnte damit nicht einschlafen.

„Jemand; wer?“ fragte sie nochmals dringender. „Wenn sie dagewesen wäre, wüßtest du schon, wen ich meine“, erwiderte er leiser und sah furchtbar zur Tür, obgleich ihm ja niemand etwas verboten hatte.

Christl hob neugierig den Kopf. Franz nahm ihr vorerst das Versprechen ab, für ewig zu schweigen. Brennend sah er sie dabei an und wiederholte die Frage, ob der Vater oder die Tante nichts von einem Besuch erzählt hätten oder ob sie sie nicht untereinander darüber hätte reden hören. Nach seiner Meinung erhöhte das die Bedeutung seiner Begegnung sehr, wenn er auch nicht fragte, warum.

„Glaubst du, ich bin falsch?“ rief sie getränkt. „Wenn ich etwas wüßte, würde ich es dir doch nicht verheimlichen!“ Sie war auch schon ungeduldig vor Neugierde und Franz erzählte ihr flüsternd...

Bis in die späte Nacht saßen sie und redeten darüber. Und als sie die Tante auf der Treppe kommen hörten, waren sie mit einem Satz in den Betten, zogen die Decken hoch und stellten sich schlafend.

Es war beim Mittagmahl. Schweinebraten mit Kraut und Knödeln. Vaters Lieblingsgericht. Er war sehr gut gelaunt, neckte die

Kinder und besonders die Tante, die aber nicht so viel lachte wie sonst und auch nicht so viel redete, wie es Franz vorkam.

Franz war am Vormittag im Dorf umhergestrichen und in der ganzen Umgebung bis Riegelbach hinunter, aber er hatte niemand gesehen und nichts erfahren.

Christl empfing ihn mit großen erwartungsvollen Augen und war sehr traurig, als er ihr nichts erzählen konnte.

Da, mitten im Essen — die Tante goß dem Vater das zweite Glas ein — entstand draußen in der Küche oder im Hausflur vielleicht, ein Lärm. Jemand schlug eine Tür zu. Ein heftiger Wortwechsel mit einem Dienstmädchen, dann Schritte auf dem Gang. Franz war der erste, der es bemerkte. Die Tante verschüttete Bier, weil sie sah, wie er sich verärbte und wie Christl angstvoll seinen Arm ergriß, sich förmlich an ihn klammerte.

Die Tür flog auf. Ja, die Mutter war es. Wieder in dem schwarzen langen Kleid mit der fottischen Frisur, seitwärts über die Ohren gelegt. Sie ging geradeaus auf Christl los, die entsetzt aufschrie und sich an die Schürze der Tante hing, die aufgesprungen war, um aus dem Zimmer zu gehen.

„Christl, mein Kind!“ Die Mutter blieb stehen und ließ die Arme wieder sinken.

„Sprich doch was!“ sagte sie zum Vater, der sitzen geblieben war, die Hand am Henkel seines Bierglases.

„Was willst du hier?“ fragte er nach einer Weile.

Franz sah von einem zum andern. Es war, als lerne er auswendig, was jeder einzelne tat. Von Augenblick zu Augenblick konnte er sich nicht vorstellen, was geschehen würde. Die Mutter

trat an den Vater heran und sagte ihm einiges leise und rasch. Die Tante war mit Christl hinausgegangen. Der Vater hielt weiter den Kopf steif und sah auf seine Hand herab. Sie sprach noch weiter. Er rührte sich nicht.

„Ich wohne beim Förster“, sagte sie dann.

„Das ist mir egal“, erwiderte er. Und fort war sie.

Christl zeigte dem Bruder die Teller, die vom Tisch kamen. Niemand hatte sein Mittagmahl aufgegessen. Nachmittags saß die Tante in der Küche bei den Dienftboten und weinte. Die Mädchen klagten mit ihr. Niemand versuchte sie zu trösten. Die Kinder wären gern hereingeflüchten, aber da hätte die Tante wohl gleich zu reden aufgehört. Sie hörten nur, wie sie sagte: „Und wenn das Weibsbild ihm sagen läßt, daß sie am Opfen ist, so geht er die ganze Nacht und den halben Tag und wandert über die sächsischen Grenze. Ein Unglück ist die Person!“

Und den ganzen Nachmittag kam der Vater nicht zurück. Es wurde spät und später.

„Ich hab's ja gesagt!“ klagte die Tante einer Nachbarin, die besorgt zu ihr herüberkam. „Da hat sie gleich nachher ein kleines Mädel hergeschickt; daß sie beim Förster wohnt, hat sie ihm sagen lassen. Na, aber von dort könnte er doch längst zurück sein. Ein Unglück ist die Person für ihn! Sie werden es sehen, Frau Obernith. Bei ihm bleiben will sie nicht und er hält ohne sie nicht aus. Und die Kinder!...“ Sie begann wieder zu weinen.

Franz und Christl setzten sich in die Magde-stube, wo tagsüber niemand hinkam. Der heiße Sonnenschein lag auf den Betten und dem Boden in dem leeren, stillen Zimmer. Dem dritten sich aneinander, flüsterten, fragten und tauschten

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Die Depressions wird voraussichtlich ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb unbefriedigendes und mildes Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Table with 6 columns: Ort, Zeit, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke. Lists weather data for various locations.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Nov. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke. Lists weather reports for various stations.

Salem Aleikum Salem Gold Cigaretten

Advertisement for Salem Aleikum and Salem Gold cigarettes, featuring an illustration of a man and a pack of cigarettes.

Pelze Kürschnermeister Adolf Lindenlaub

Advertisement for a furrier, mentioning 'Kürschnermeister Adolf Lindenlaub' and 'Kaiserstraße 191'.

Aus dem Stadtkreise.

Die Wahl der Kreiswahlmänner findet am Mittwoch, den 12. November, von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr statt.

Zu den Verurteilungen des Karlsruher Rechtsanwalts Dr. Lorenz, durch die in erster Linie die Stadt Neustadt betroffen wird, werden noch folgende Einzelheiten berichtet.

Am 10. Juli 1910 in Karlsruhe verstorbenen Professors Ernst Schürth, hatte die Gemeinde Neustadt 80 000 M zugunsten der Realschule und 5000 M zugunsten der Volksschule und der Gewerkschaft erhalten.

Ein etwaiger Rest des Vermögens sollte dem Krankenhaus Neustadt zufließen. An Verwandte um hätten weitere Vermögensgegenstände von 54 000 M ausbezahlt werden sollen.

Während sich nun die Regelung hinsichtlich der Grundstücke glatt vollzog, war dies bezüglich des Vermögens nicht der Fall.

Die staatliche Genehmigung zu den der Stadt Neustadt vermachenden Verfügungen erfolgte erst im Juli 1913.

Erst nach Erteilung dieser Genehmigung war der Gemeinderat berechtigt, die Ausfolgung des Vermögens zu verlangen.

Witte Oktober wurde eine Abschlagszahlung von 36 000 M geleistet. Der Anspruch der Stadt Neustadt besteht für Vermögensgegenstände und Zinsen für 3 Jahre in rund 95 000 M.

Davon sind 36 000 M in Wertpapieren über ihre Meinung darüber aus, was wohl der Vater und die Mutter drüben beim Förster miteinander reden mochten.

„Der Förster schießt Fische...“ erzählte der Vater. Franz sah ihn an: „Sonsi erzählt er nichts?“

„Die Tante legte ein großes Butterbrot vor den Knaben hin. Er sah es nicht.“

„Sie hat mir versprochen, nicht wiederzukommen. Ich bin diesmal hart geblieben...“

„Du glaubst es nicht?“ Die Tante senkte den Kopf. Ihre kleine, verwachsene Gestalt sah so schwindelnd klein und elend aus.

„Ja, ja, sie hat es mir schwören müssen!“ „Ach, bei ihr ein Schwur!“

„Du warst? Du?...“ Waters Gesicht wurde unheimlich dunkel vor Schreden und Zorn.

„Da bin ich auch gelaufen. Aber ich hab' noch gesehen, wie sie sich selbst traf. In den Baum ist sie hingeflogen und das Blut hab ich gesehen!“

Der Vater wollte aufstehen, aber es ging nicht. Die Tante fiel auf die Knie, machte ein Kreuz, hielt sich mit der andern Hand am Tisch fest und sagte — wie befehlend sah sie dabei den Vater an — ein lautes, klares Vaterunser.

Kirchenkonzert.

Am kommenden Sonntag gibt der Kirchenchor der Neuwesstadt ein Konzert in der Christuskirche.

Der junge strebsame Chor tritt damit zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Es ist gelungen, zu dem Konzert bekannte gute Solisten zu gewinnen.

Frau Konzertfängerin Dr. Hermsdorf aus Wien-Rastatt (Sopran); Herr Hans Heiligenthal — ein Karlsruher Kind (Horn), Opernfänger Melamot von hier (Bass) während der allseits bekannte Organist der Christuskirche — neben der Begleitung der Solisten mit Orgelwerken von Händel und Bassi auf dem Programm zu lesen ist.

Neben einem großen Chorstück: „115. Psalm“ komponiert von Herrn Melamot, das bei dem Konzert zur Uraufführung gelangt, wird der Chor noch mit 2 bekannten gemischten Chören von Mozart und Rietz auf dem Programm stehen.

Der Vorbericht findet in den aus der Anzeige ersichtlichen Stellen statt.

Vortrag. Der Reiseschriftsteller Dr. Bongard, der i. St. den deutschen Kronprinzen auf seiner Indienreise begleitete, hat auf Einladung des Generaldirektors Ballin die erste Ausfahrt des Riesendampfers „Imperator“ mitgemacht.

Es ist der Richtung der Lichtspiele, Herrenstraße, gelungen, den bekannten Reiseschriftsteller für einen einmaligen Vortrag über den „Imperator“ zu verpflichten. Er findet am 10. November abends 8 1/2 Uhr statt.

Karten im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerr.

Todesfälle. 4. November: Leopold Pippel, Kaufmann, Chemann, alt 46 Jahre, Emma Bauer, ledig, alt 71 Jahre; Elsa, alt 21 Tage, Vater Adolf Meißner, Metzger. — 5. November: Heinrich, alt 2 Jahre, 2 Tage, Vater Heinrich Wolf, Metzger; Wilhelm, alt 29 Tage, Vater August Au, Schlosser. — 6. November: Otto, alt 20 Tage, Vater Hermann Meißner, Metzger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 7. November: 11 Uhr: Karl Friedrich Waag, stud. jur., Stefanienstraße 56; 1/2 Uhr: Emma Bauer, Privatier, Stefanienstr. 98.

Bom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 6. November 1913.

Begleitet von Regenfällen ist die gestern im hohen Nordwesten gelegene Depression samt ihrem gegen das Festland gerichteten Ausläufer abgezogen, westlich von Island ist aber bereits eine neue erschienen, die einen Ausläufer bis in die Ostsee entsendet hat; ein Teilminimum ist über Oberitalien erkennbar.

Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands trüb, regnerisch und meist etwas kühlter als gestern, nur im Westen hat es wohl nur vorübergehend aufgeklart.

Kleines Feuilleton.

Warum schnauben die Pferde? Die Frage, weshalb das Pferd schnaubt — so führt Dr. L. Zell in der „Kosmos-Korrespondenz“ aus — ist sicherlich berechtigt. Man kann aber nach dem Grunde in den besten naturgeschichtlichen Werken vergebens suchen.

Der frühere Kavallerieoffizier Dr. v. Maday hat ein vorzügliches Buch über die Psychologie des Pferdes geschrieben und wenigstens den Versuch gemacht, die Frage zu beantworten. Nach ihm entsteht das Schnauben bei tiefem, gemeinsamen Ausatmen ohne Hilfe der Stimmritzer. Es ist ein reiner Nasenlaut, richtiger ein Geräusch. Oft ist es ein resignierter Ausdruck der Erschöpfung, indem dann das Atmen tiefer wird und Anstrengung kostet. Als Gründe für das sonstige Schnauben führt v. Maday mancherlei Gefühle und Stimmungen an, z. B. Erschrecken, Abneigung, Furcht usw. Da v. Maday nur böseartige Pferde schnauben hörte, z. B. mißhandelte Pferde, so bald ihr Reiter erschien, so gelangte er zu dem Ergebnis: Schnauben bedeutet Zorn und Haß, ein schnaubendes Pferd ist zur Abwehr oder gar zum Angriff bereit. — Im allgemeinen hat v. Maday ganz recht, in Einzelheiten möchte ich seine Ansicht vervollständigen. Das Schnauben des Pferdes versteht man nur, wenn man sich vergegenwärtigt, daß das Pferd ein „Nasentier“ ist. Nasentier sein, heißt, seinem Geruch mehr als den Augen vertrauen, namentlich sich von den Eigenschaften eines unbeweglichen Gegenstandes durch die Nase überzeugen. Das Nieschen geschieht nun, wie Zwerchmuskler ausdrücklich dargelegt hat, durch Zuführung von Luft. Je genauer jemand riechen will, desto mehr bewegt er die Luft. Er schnüffelt, wie wir sagen. Alle Nasentiere schnüffeln, nur fällt dies am meisten bei den Raubtieren auf. Der Hund beispielsweise schnüffelt viel, weil er einen guten Bissen zu entdecken hofft. Schnauben und Schnüffeln ist genau dasselbe. Unser Pferd schnaubt nur selten, in der Großstadt sogar fast gar nicht, weil es hierzu keinen Anlaß hat. Der Hengst schnaubt aber sofort, sobald er eine Stute wittert. Jedes Pferd schnaubt ferner, sobald es ein Raubtier wittert. Selbstverständlich wird ein Pferd besonders leicht bei Furcht, Haß, Abneigung usw. schnauben, um seinen Gegner schneller wahrzunehmen.

In diesem Zusammenhang möchte ich eine andere, kürzlich von mir gegebene Erklärung mitteilen, warum nämlich der afrikanische Elefant riesige Segelohren hat, der indische dagegen nicht.

Stadtschulbuch-Ausgabe.

Ehescheidung. 6. November: Reinhold Haller von Rastatt, Tagelöhner hier, mit Anna Leich von Wilddorf.

Todesfälle. 4. November: Leopold Pippel, Kaufmann, Chemann, alt 46 Jahre, Emma Bauer, ledig, alt 71 Jahre; Elsa, alt 21 Tage, Vater Adolf Meißner, Metzger. — 5. November: Heinrich, alt 2 Jahre, 2 Tage, Vater Heinrich Wolf, Metzger; Wilhelm, alt 29 Tage, Vater August Au, Schlosser. — 6. November: Otto, alt 20 Tage, Vater Hermann Meißner, Metzger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 7. November: 11 Uhr: Karl Friedrich Waag, stud. jur., Stefanienstraße 56; 1/2 Uhr: Emma Bauer, Privatier, Stefanienstr. 98.

Bom Wetter.

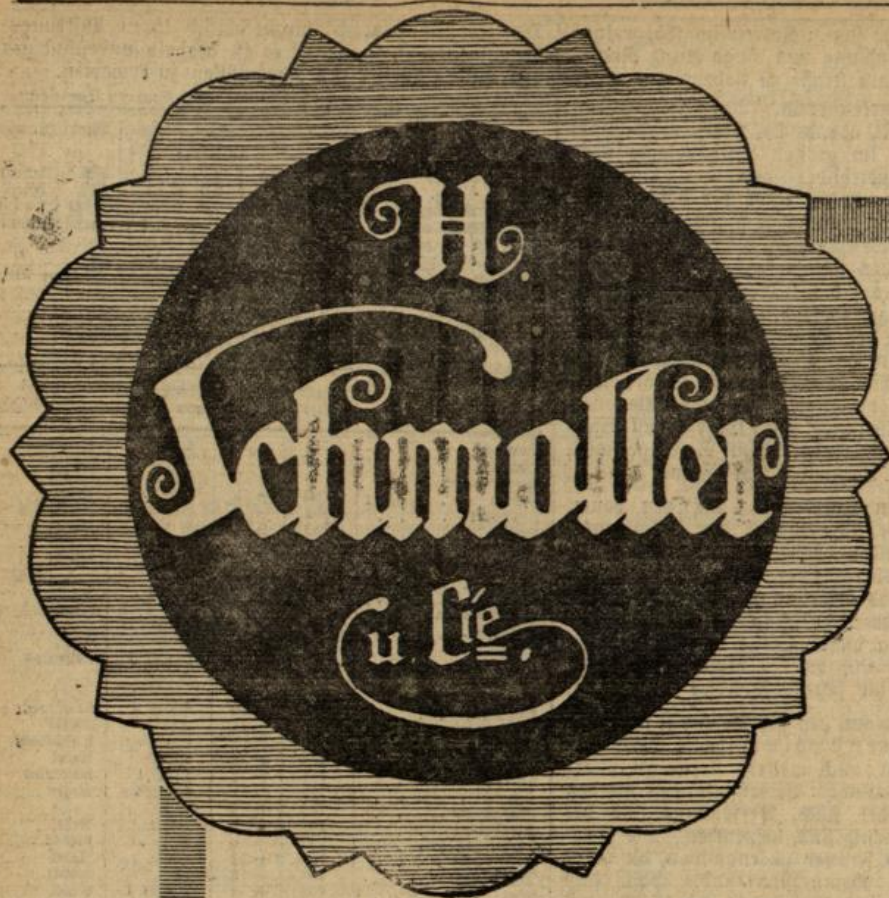
Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 6. November 1913.

Begleitet von Regenfällen ist die gestern im hohen Nordwesten gelegene Depression samt ihrem gegen das Festland gerichteten Ausläufer abgezogen, westlich von Island ist aber bereits eine neue erschienen, die einen Ausläufer bis in die Ostsee entsendet hat; ein Teilminimum ist über Oberitalien erkennbar.

Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands trüb, regnerisch und meist etwas kühlter als gestern, nur im Westen hat es wohl nur vorübergehend aufgeklart.

Sowohl der indische wie der afrikanische Elefant sind Nasentiere, aber jener ist ein Waldtier, dieser ein Tier der Ebene. Im Walde bricht sich der Wind häufig, auch ist kein Platz für große Ohren da, folglich sind die Ohren des indischen Elefanten klein geblieben. In der sonnendurchglänzten Luft der afrikanischen Ebene sind jedoch die Ohren ausgezeichnete Mittel, um Luft zum Rüssel zu führen. Deshalb hat der afrikanische Elefant so riesige Ohren und deshalb säuhert er mit ihnen fortwährend. Wird er angeschossen, so bewegt er die Ohren nicht aus Wut, wie die Jäger berichten, sondern um durch Bittern seinen Gegner zu erpöhen. Denn sein kleines Auge leistet nicht viel. — Das Schnauben des Pferdes ist also sein Schnüffeln und geschieht, wie das Säuhern mit den Ohren beim Elefanten, damit das Tier besser riechen könne. Daß ein Pferd bei der Abwehr oder dem Angriff schnaubt, ist richtig. Unrichtig dagegen ist, daß es nur dann geschieht.

Wenn Zwillingenbrüder Soldaten werden. Bei der jüngsten französischen Rekrutenaushebung wurde auch ein Paar Zwillingenbrüder zu der Fahne eines Pariser Regiments einberufen. Die beiden sehen sich so vorteilhaft ähnlich, daß es unmöglich ist, sie zu unterscheiden, und das führte alsbald zu den seltsamsten Mißverständnissen und Folgen. Hatte der eine der Brüder Dienst — sagen wir Wachdienst — und wünschte er auszugehen, so tauchten die Brüder einfach die Rollen, und dieser kleine Betrug blieb durchweg unentdeckt. Unangenehmer war es schon, wenn einer von ihnen etwas „ausgetreten“ hatte. Dann schoben sie es sich gegenseitig in die Schuhe, und für den strafenden Vorgesetzten war guter Rat teuer. Der Oberst des Regiments hat, um aus diesem Dilemma einen Ausweg zu finden, jetzt folgende Anordnung für die beiden Brüder getroffen: Der Soldat Bonhomme (der Familienname) Nr. 1 hat sein Kopfbügel so lang zu tragen, wie es die Vorschriften gestatten. Er hat Bart und Schnurrbart abzugeben und glattrasiert zu gehen. Soldat Bonhomme Nr. 2 hat Bart und Schnurrbart langwachsen zu lassen, wohngegen er sein Kopfbügel stets so kurz wie möglich geschoren zu tragen hat.



Damen-Hut-Formen

Solange Vorrat

nur neue, streng moderne Formen

zu fabelhaft billigen Preisen!

Ein Posten
Samtformen
(Velvet)
2.95

Ein Posten
Kinder- u. Backfisch-Hutformen
beliebte Puppchenfassung
1.45

Filz- und Velourette-Hutformen
schwarz, schwarz-weiß, farbig, nur diesjähr. neue Fassons

1.45 1.95 2.85

Samtformen, Velourformen
Plüsch- und Zylinderplüschformen
darunter Fassons sonstiger Wert bis 18 Mk.

3.50 4.85 5.75

1 großer Posten moderner **Flügel u. Fantasies**
darunter Straußenbandos

48 Pf. 95 Pf. 1.85

Auf sämtliche sonstige garnierte
Damen- und Kinderhüte
25%
bis
50%
Rabatt

3 Posten **elegant garnierte Damen-Hüte** bedeutend unter Preis

Serie I sonstiger Wert 9.50 jetzt 4.50	Serie II sonstiger Wert bis 15.00 jetzt 7.85	Serie III sonstiger Wert bis 25.00 jetzt 12.50
---	---	---

Verkäufe

Rentenhaus, 2 x 3 Zimmer, Bad etc. in schöner Lage, zu verkaufen. Preis 65 000 M. Miete 4780 M.
Carl Dieb, Kaiser-Allee 93.

In der Nähe des Landgerichts u. der Bismarckstraße ist ein beheres **Privathaus** mit Garten für 60 000 M. erbteilungs halber zu verkaufen. Offert. u. Nr. 4183 ins Tagblattbüro erb.

Geschäftshaus-Verkauf. Ein schönes, großes Anwesen, in der Mitte der Stadt gelegen, ist zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 4187 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen
2 gebrauchte, gut erhaltene **Vadentheken** und zwei **Auslagekasten** im Baden: Kaiserstr. 36 a.

Diwan, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näh. Bürgerstr. 1, Hof.

Billig abgegeben: Gut erhaltene Bettstelle mit Matz u. Koffer 10 M., schön polierte Kommode 16 M., 4 Stühle, 2 best. Chiffonnières, Bücherschrank mit Schublade, Vertigo mit Spiegel, Büschelwanne, Adlerstr. 17, 1. Etage hoch.

Schreibmaschine, neuestes Modell, sichtbare Schrift, Muttermaschine, umständehalb, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3375 ins Tagblattbüro erb.

Schreibmaschine „Regina“, wie neu, mit Zweifarb-Band, billig abgeh. Gefl. Off. u. Nr. 4197 ins Tagblattbüro erb.

Schülergeige mit Kästen, Violinschule „Hofentrans“, Schnitzstuhl, ant. Kinderturngerät, Schautafel, Wintermantel, Fig. 50, zu verkauf. Anselm, Schillerstr. 21, 3. St.

Fahrrad, beinahe neu, billig abzugeben: Adlerstr. 4, Baden, links.

Zu verkaufen.

1 **Gradanug**, fast neu, f. mittl. Figur, desgl. 1 brauner **Gehrodanzug**, 1 gebrauch. **Washer**, verschiedene **Damenjaden**, billig zu verkaufen: Douglasstr. 22 II.

Ullster, gute Qualität, feine Ausführung, äußerst billig zu verkaufen. Durlacher Allee 24, 2. St. Its.

Ueberzieher, 1 Ueberzieher für jung. Mann von 14-17 Jahren sehr billig abzugeben: Winterstr. 41, 2. Stod.

2 **schwarze Jacken** sind billig zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Eine feine, schwarze Tuchhose, f. neu, gut. dfl. Ueberzieher, schw. Gehrodanzug, Herrenhemden und Stiefel, 1 **Gandstoffer** u. **Bortieren**, sehr billig abgeh.: Bernhardtstr. 17, 3. Stod.

Für Lanzschüler! Schwarz, Gehrodanzug, fast neu, f. mittl. Fig., ist äußerst billig abzugeben: Durlacher Allee 20 III, 1.

Badeeinrichtung-Verkauf.

Prima **Badeofen** u. beiderseitig email. **Badewanne**, neu und ungebraucht, billig abzugeben. **Ademiestr. 16, Hof.**

Heißwasserpender, verschiedne, zu billigen Preisen: Adlerstr. 44.

Gaschrank, antik, eingelegt, ist preisw. abgaa.: Schirmerstr. 5, Hinterhaus.

Ein **zerlegb.**, fast noch neuer **Kinderrollstuhl**, ist billig zu verkaufen: Wendelslohpl. 2, 3. Stod.

Fahrrad, extra hart, Freilauf, wie neu, umstands halber für 35 M. abzugeben: Humboldtstr. 13, 4. Stod, rechts.

Vollmilch, 20-30 Liter täglich, von auswärts zur dauernden Lieferung. Abnehmer wollen Offerten unt. Nr. 4186 ins Tagblattbüro einreichen.

Wasser, neue, von 70 bis 140 Liter mit Führen, billig zu verkaufen. **A. Everling, Käferei, Goethestr. 28**

3 Ohmfässer,

gut erhalten, sowie **Krautständer**, sind billig zu verkaufen: **Danmeierstr. 42.**

Große Magnolie, schöner, buschiger Strauch, zu verkauf. Näh. **Veierheimer Allee 26, parterre.**

Theaterplatz, 2. Rang, Mitte (1. Abt.), ist wegen **Frauentodes** sof. abgeh. Zu erfragen **Dirichstr. 74, 3. Stod.**

1/6 Theaterplatz, Parterrezone, Abonnement B, zu vergeben: **Kaiserstr. 191, 3. Stod.**

Kaufgesuche

Augen auf! Ich kaufe abgelegte **Aelder, Schube, Möbel, Betten, Altstücker, Gold- und Silbergegenstände, Militäreffekten, Wandstuhne** usw. **Sahle höchste Preise.** Gefl. Offerten erbeten an **S. Weintraub**, Kronenstr. 52.

Wenig gebrauchte, elegante Herrenzimmer-Möbel

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 4194 ins Tagblattbüro erb.

Kaufe

gebrauchte **Kochhitze**, **Schübenstr. 26, 2. Stod.**

Wurftrechen

zu kaufen gesucht. Offerten mit Maß- und Preisang. unt. Nr. 4166 ins Tagblattbüro erb.

Zu kaufen gesucht

ein **Gaschrank**, ca. 1 m breit und 60-70 cm tief. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 4195 ins Tagblattbüro erb.

Staniol

altes **Sinn** und **Mei** kauft fortwährend zu höchsten Preisen. **L. Otto Bretschneider, Zinngeherei** Karlsruhe (B.), Gerrenstr. 50.

Depechenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Ludwig von Bayern.

München, 6. Nov. Das Telegramm, mit dem König Ludwig dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Berlin.

Er. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Berlin.

Er. Majestät gestatte ich mir, zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich die Regentschaft gemäß den Bestimmungen der Verfassung für beendet erklärt und den Thron meiner Väter als nächster Agnat bestiegen habe.

Der Kaiser antwortete: „Se. Majestät dem König von Bayern, München. Mit herzlichem Dank für Deine Mitteilung über die Beendigung der Regentschaft spreche ich Dir zu Deinem Regierungsantritt als König in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit meine aufrichtigsten und aus tiefstem Herzen kommenden Glück- und Segenswünsche aus.“

„Diese Glückwünsche erwiderte der König mit folgendem Telegramm: „Er. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin.“

Dein gültiges Telegramm, das mir einen neuen Beweis Deiner treuen Freundschaft gibt, hat mich herzlich erfreut. Ich bitte Dich, die Kaiserin und all die Deinen für die Anteilnahme an dem für mein Haus und Land bedeutungsvollen Ereignisse und für die so warmen Glück- und Segenswünsche meine tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.“

Industrie, Landwirtschaft und Handwerk.

Man schreibt uns:

Gegenüber den fortlaufenden Berichten der Presse über den angeblich erfolgten Zusammenschluß der drei schaffenden Stände — Industrie, Landwirtschaft und Handwerk — zur „Gemeinschaftsarbeit“ stellt der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins fest, daß bisher die geschilderten Interessensvertretungen dieser drei Stände: der Deutsche Handelsrat, der Deutsche Gewerbeverein und der Deutsche Handwerks- und Gewerbeverband, zu dieser Frage offiziell überhaupt noch keine Stellung genommen haben.

Zur Sache selbst würde der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins, der die Arbeit der beruflichen Interessensvertretungen der drei schaffenden Stände, die je unter vollster Wahrung der eigenen Selbstständigkeit von dem Streben nach gemeinsamer Verständigung und gegenseitiger Rücksichtnahme auf die Interessen der einzelnen Gruppen getragen ist, in der Erwartung begrüßen, daß die berechtigten Interessen des deutschen Handwerks und seiner Arbeit auch bei den anderen Berufsgruppen ein gleiches Verständnis und gleiche Rücksicht finden.

Insbesondere erklärt der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins, daß er es als seine Aufgabe betrachtet, bei der Vorbereitung der neuen Handelsverträge in vollem Umfange gemäß der den Handwerks-

und Gewerbevereinen geleglich übertragenen Pflicht der Vertretung sämtlicher Interessen des Handwerks alle einschlägigen Fragen zu behandeln, um möglichst auf eine Ausglei chung entgegengesetzter Interessen hinzuwirken und die vorhandenen berechtigten Wünsche in jeder Weise, insbesondere auch durch persönliche Verhandlungen, zu fördern.

Dritter deutscher Landgasthofbesitzertag.

(Nachdruck verb.)

Hg. Berlin, 5. November.

Der Verband Deutscher Landgasthofbesitzer, der etwa 12 000 Mitglieder zählt, trat in der Unionbrauerei zu Berlin zu seinem dritten Verbandstag zusammen, zu dem Vertreter der maßgebenden deutschen Gastwirtsverbände erschienen waren.

Der Verbandstag beschäftigte sich dann mit dem englisch-amerikanischen Tabakstrich, der besonders die Gasthofbesitzer und Kolonialwarenhändler auf dem Lande durch Zugaben für seine Beirteilungen zu gewinnen sucht.

Hierauf wurde auch dem Anschlag an die Vereinigung Deutscher Gastwirtsvereine, Annungen und Verbände zugestimmt.

Prozess Brand-Vecinus.

Berlin, 6. Nov. Am Freitag vormittag hofft man, mit der Zeugenvernehmung zu Ende zu kommen und am Freitag nachmittag mit den Plaidoyers beginnen zu können.

w. Berlin, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Priovateleibungsaklage des Herrn v. Mehen gegen Rechtsanwalt Ulrich, wegen dessen Verteidigungsrede in dem kriegsgerichtlichen Prozess gegen die Zeugschleiere Lilian und Degen ist heute vom Schöffengericht Mitte kostenpflichtig abgewiesen worden mit dem Bemerkten, daß Rechtsanwalt Ulrich in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe.

Der Krupp-Prozess — eine Schädigung deutschen Ansehens im Ausland.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 6. Nov. Immer mehr stellt sich heraus, daß die Art und Weise, wie der Krupp-Prozess von den verantwortlichen Stellen in die Wege geleitet worden ist, eine schwere Schädigung der deutschen Interessen im Ausland bedeutet. Nicht nur in Belgien macht sich eine bemerkenswerte Stimmung zu Gunsten der französischen Schmierindustrie geltend, auch in Holland hat die Krupp-Affäre Folgen gehabt, die nicht nur im Interesse der betroffenen Firma, sondern des deutschen Ansehens überhaupt aufrichtig zu beklagen sind.

größte Senation. Die wahrscheinlichste Folge der neuen Entschlüsse der holländischen Regierung wird voraussichtlich die Beteiligung der Schneider-Creusot-Werke, denen es in Holland nicht an Fürsprechern fehlt, sein!

Frankreich.

Die erste Kammerführung.

(Eigener Bericht.)

Paris, 5. Nov. Die erste Kammerführung der außerordentlichen Tagung hat einen gewissen bitteren Nachgeschmack zurückgelassen, nicht nur wegen der von dem Finanzminister Dumont eingebrachten Budgetvorlage und den mit dieser verbundenen neuen Steuern, sondern auch wegen der mit geringer Mehrheit getroffenen Entscheidung, die Beratungen mit der Wahlreform zu beginnen.

Unter solchen Umständen erscheint die Debatte über die Wahlreform ziemlich aussichtslos, und die Kammer dürfte wohl kaum vor der zweiten Hälfte des Dezember an ihre wichtigste Aufgabe, die Erörterung des Budgets für 1914, herantreten können, die sich diesemal als sehr schwierig gestalten wird.

dürftigsten beanügen. Gerade die große Zahl der vorgeschlagenen Steuer-Erhöhungen bietet der Kritik bequeme Anhaltspunkte, weshalb man mit Bestimmtheit annehmen darf, daß die Budgetdebatte sich diesmal schwieriger als je gestalten dürfte.

Ueber die Frage der Wahlreform, deren Beratung morgen in der Kammer wieder aufgenommen wird, äußerte sich Ministerpräsident Barthelemy zu einem Berichterstatter: Ich habe der Kammer erklärt, daß es mir unmöglich erscheint, sechs Monate vor den Wahlen und angeht die ablehnende Haltung des Senats in zweckdienlicher Weise zu einer Wahlreform zu gelangen.

Die neue Kapitalerbssteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Paris, 6. Nov. Der Finanzminister legte in der heutigen Kammerführung den Gesetzentwurf über die neue Kapitalerbssteuer vor, durch den bestimmt wird, daß, abgesehen von der bereits bestehenden Besteuerung der Hinterlassenschaft auch das hinterlassene Gesamtkapital nach Abzug einer Summe von 10 000 Franken mit einer progressiven Steuer belegt werden soll, die 4 Prozent für Kapitalien bis 50 000 Franken, bis zu 4 Prozent bei Kapitalien von mehr als 5 Millionen Franken beträgt.

w. Paris, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Erträgnis der indirekten Steuern und Monopole im Oktober übersteigt die budgetäre Schätzung um 33 400 Frs.

Der Staatsreich Juanichais.

London, 6. Nov. Die drei Erlasse des Präsidenten Juanichais, die einen neuen Staatsreich bedeuten, ergingen spät am Dienstag abend. Der erste Erlass verfügt nach dem „Daily Telegraph“ u. a., daß alle Senatoren und Abgeordnete der Kuomintang-Partei ihre Mandate verlieren. Die Neuwahlen haben sofort stattzufinden. Der zweite Erlass enthält Bestimmungen für die Ausführung des dritten. Der dritte, ein sehr langes Attest von 5000 chinesischen Schriftzeichen, gibt die Gründe für den Staatsstreik an.

Nach dem Korrespondenten der „Times“ zeigt sich bisher wenig Aufregung in der Stadt. Unter den Ausländern sei man geneigt, alles, was Juanichai zur Festigung der Regierung für nötig hält, gutzubehalten und angesichts der hoffnungslosen Unfähigkeit des chinesischen Elements seien die von ihm begebenen Vollmachten vernünftig und notwendig.

Aufführung am Königl. Hoftheater Stuttgart.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Wie vor einigen Jahren die „Prinzessin Brambilla“, so hat Walter Braunfels neues musikalisch-dramatisches Werk „Menfpiel“ nun ebenfalls am Stuttgarter Hoftheater seine Uraufführung erlebt. Begreiflich, da Max v. Schillings als einziger Lehrer des talentvollen Komponisten sich für dessen musikalisches Schaffen stark interessiert und mit Liebe und Hingabe seiner Werke sich annimmt.

gert und ganze Szenen so sehr als Chorjungen gestaltet, daß darüber die Einzelpersonen, selbst die wichtigsten, zurücktreten. Wolten wir den Charakter seiner Musik durch Verweigerung auf irgend einen Namen kennzeichnen, so drängt sich nur einer auf: Hector Berlioz.

Der „Menspiel“ der Braunfelschen Oper ist ein anderer, als der, den wir nach der niederdeutschen Sage kennen, nicht der überlegene Schall, den Rich. Strauß musikalisch so genial nachgezeichnet hat. Nach dem Roman de Coctas ist er ein leichtlebiger Naturbursche, der durch ein starkes Erlebnis, den Feuersturz des Waters, um des Glaubens willen zum Kämpfer und Helden wird.

Daß die Aufführung, für die sich Max von Schillings seinem einigen Schüler zuliebe

eingelegt hat, aufs sorgfältigste vorbereitet war, läßt sich denken. Rudolf Ritter war als Menfpiel stimmlich glänzend. Darstellerisch hätte man wohl noch mehr aus der Gestalt machen können und müssen, um volles Interesse für diese Person zu gewinnen.

Wiener Theater.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Die langermartete Puccini-Premiere in der Hofoper ist nun auch vorüber. Sie war sowohl ein künstlerisches als hauptsächlich infolge der Gegenwart des gerade hier sehr beliebten Meisters auch ein gesellschaftliches Ereignis, ähnlich den Caruso-Abenden. „Das Mädchen aus dem gondonen Westen“ ist nun allerdings nicht das geduldetste Werk des gezeigten Meisters. Sie ziemlich alle seine früheren Arbeiten, namentlich „Bohème“ und „Madame Butterfly“ stehen musikalisch weit über dieser komponierten Bild-Oper-Geschichte, die sich stofflich der rohen „Tosca“ nähert, aber die Gewalt und Folter-Oper an brutalen Sensationen noch um ein Erkleckliches überbietet.

Male vor der Rampe erscheinen. Auch der ehemals in Karlsruhe tätige Kapellmeister Reich, der ein wurde stürmisch gefeiert.

Eine zweite weniger sensationelle, dafür um so interessantere Premiere gab es am Deutschen Hoftheater. Otto Senta debütierte überaus erfolgreich als Dramatiker. Seine Komödie „Goldgraber“ behandelt das gleiche Thema, von dem auch alle seine erzählenden Schriften handeln: die Liebermadam des Wammons in der modernen Kultur.

Wieder geräuschvoll, jedoch recht behaglich und liebenswürdig ging es im Theater in der Josefstadt zu, wo die in Berlin arg umstrittene englische Komödie „Weibertrutz“ von Bennett und Knoblauch ungemein gefiel. Die reizende Idee, dieselbe Familie in drei Generationen zu zeigen, hätte noch viel mehr gewirkt, wenn der Handlung, die sich meist um Liebes- und Ehefachen dreht und die satirische Pointe, daß die Jungen von heute immer die Alten von morgen sind, nur schwach durchschimmern läßt, etwas mehr von den hier unentbehrlichen und dankbaren sozialen Zutaten aufgewiesen hätte.

Aus der überreichen Novitätenflut der letzten Tage ist noch „Polenblut“, die jüngste Operette von Red-

Schanghai, 6. Nov. Nachdem die Zentralregierung in Peking vor einigen Tagen die Postförderung des in Schanghai englisch erscheinenden Kuomintang-Blattes „China Republican“ unterjagt hat, ordnete gestern das französische Generalkonsulat die Schließung der in der französischen Niederlassung gelagerten Redaktion an wegen Beschimpfung des chinesischen Präsidenten. Das Blatt hört auf, zu erscheinen, ebenso alle chinesischen Kuomintang-Blätter in Schanghai außer der „Mintuan-Pao“.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 6. Nov. Die „Daily Mail“ meldet aus New York vom 5. November: General Huerta hat die Regierung in Washington wissen lassen, daß er auf die Aufforderung zum Rücktritt von der Präsidentschaft binnen kurzem eine definitive Antwort geben werde. Wie man erfährt, hat er die französische Regierung erlucht, zwischen ihm und den Vereinigten Staaten zu vermitteln.

Und gab zu, an Huerta eine sogenannte Verbalnote übermittelt zu haben. Es verläutet, Huerta habe sie zurückgewiesen. Präsident Wilson entsandte Doktor Hale, der für ihn schon in geheimer Mission in Mexiko war, zu Carranza nach Hermosillo im Staate Sonora. „World“ erklärt, der Aktionsplan gehe vorerst nicht weiter, als die mexikanischen Häfen durch Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten zu blockieren und Waffenlieferungen an Carranza zu verhindern.

General Carranza dringt in die amerikanische Regierung, das Ausfuhrverbot auf Waffen und Munition aufzuheben. Dagegen erklärt sich Carranza absolut gegen eine amerikanische Intervention, die sämtliche mexikanischen Ver-

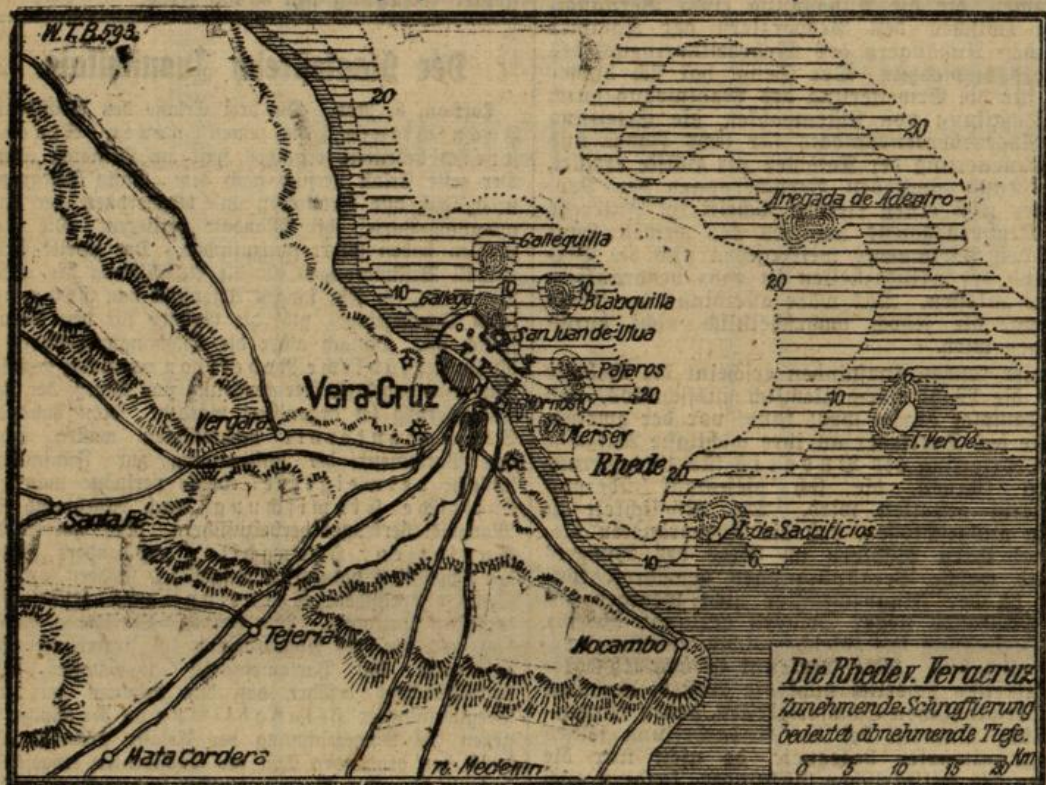
leien gegen Amerika einigen würde. Gegen die Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Waffen nach Mexiko wird von vielen Kongressmitgliedern geltend gemacht, daß die Mexikaner diese Waffen gegen die amerikanischen Truppen gebrauchen würden, sobald eine Intervention schließlich doch nicht zu vermeiden wäre.

Mexiko, 6. Nov. Die „Times“ erklären, Huerta habe in den letzten vier Tagen 4000 Mann zum Militärdienst gepreht. In Torreon ist es, wie sich jetzt herausstellt, den Ausländern und den ausländischen Banken doch besser gegangen, als man nach den ersten Meldungen glauben mußte. Die Vorbereitungen des amerikanischen Konsuls veranlaßten den Rebellenführer Villa, von Kontributionen abzuhellen; ja er versprach sogar, die schon erhobenen Beträge zurückzahlen.

Frankreich lehnt die Vermittlung ab. Paris, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Pichon zeigt, wie man in Regierungskreisen versichert, durchaus keine Neigung, den Wunsch des mexikanischen Präsidenten Huerta, der französischen Vermittlung gegen die Vereinigten Staaten angerufen hat, zu unterstützen.

Die amerikanischen Schiffe an der Westküste. Washington, 6. Nov. (Walter.) Der Marine-Sekretär gab bekannt, daß der gepanzerte Kreuzer „California“, der von der ebenfalls nach der Westküste gehenden „Pittsburg“ abgelöst werden würde, zunächst in amerikanischen Gewässern bleiben wird. Folgende amerikanischen Kriegsschiffe befinden sich jetzt an der Westküste: die Panzerkreuzer „California“, „Pittsburg“ und „Maryland“, das Kanonenboot „Anapolis“ und das Hilfschiff „Glacier“.

Der Hafen von Veracruz.



Die Vereinigten Staaten von Amerika haben an die mexikanische Republik das Verlangen gestellt, daß Präsident Huerta seine Stellung niederlegen und Sicherheiten dafür geben soll, daß auch nicht ein Strohmännchen von ihm den Posten als Präsidenten einnehmen wird. Das amerikanische Heer ist gerüstet an der amerikanischen Grenze aufmarschiert und in Veracruz liegt ein sieben Schiffs Kreuzer zählendes amerikanisches Geschwader angriffsbereit auf der Reede. Veracruz ist zwar der Haupthafen Mexikos, trotzdem aber kein günstiger Ankerplatz, weil das Meer hier meilenweit von Untiefen und Sandbänken durchzogen ist und die

Reede selbst nur einen einzigen guten Zugang hat. Der innere Hafen ist zwar modernisiert und mit steinernen Ufermauern versehen, andererseits durch die schwierige Einfahrt aber für den Großschiffahrtsoverkehr wenig geeignet. Beteiligt wird der Hafen durch fünf alte Forts, dessen stärkstes das Fort San Juan auf der gleichnamigen Insel ist, während vier Forts noch auf den Dünenketten längs der flachen Küste vorhanden sind, die aber nur sehr problematischen Wert haben. Jedenfalls dürfte hier der erste Zusammenstoß erfolgen, falls Huerta nicht die Flucht ergreifen sollte.

Der Aufklärungskreuzer „Chester“ hat Befehl erhalten, nach Veracruz zu gehen, um als Depechenboot zwischen den dortigen Schlachtschiffen und Tampico zu fungieren. Der Kreuzer hat die stärkste funktentelegraphische Anlage der ganzen amerikanischen Flotte, und nach seiner Ankunft wird Veracruz in händiger direkter Verbindung mit Washington stehen.

Renock, 6. Nov. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ fuhr von Veracruz nach Tampico ab, nachdem sein Kommandeur mit dem amerikanischen Admiral Fletcher konferiert hatte.

Veracruz, 6. Nov. Das deutsche Schulschiff „Hertha“ verließ den Hafen, nachdem der Kreuzer „Bremen“ eingetroffen war. Der Kreuzer „Bremen“ bleibt bis auf weiteres in Veracruz.

Zwangskurs in Mexiko.

Mexiko, 6. Nov. Die Regierung entbindet lt. „Ref. Sig.“ durch ein Dekret die Emissionsbanken von der Pflicht, Papiergeld mit Gold oder Silber einzulösen. Damit tritt der Zwangskurs in Kraft.

Das Dekret Huertas führt auch den Zwangskurs für das 50 Centstück ein, das bisher nur die Eigenschaften einer Scheidemünze hatte, da der Silbergehalt hinter dem Nennwert zurückblieb.

Die Einführung des Zwangskurses für mexikanische Banknoten soll einer unbeschränkten Anwendung der Banknotenpresse den Weg bahnen. Jedenfalls sollen schon seit mehreren Tagen einige Banken mehr Papier ausgegeben haben, als gesetzlich gestattet ist.

Die Wirkung des Zollausschlages macht sich hier unangenehm fühlbar durch eine fast gänzliche Störung des Geschäftslebens.

Der Kiener Mordprozeß.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Kiew, 6. Nov. Der Staatsanwalt erklärte, daß das Judentum befürchte, daß es, wenn Veitlis verurteilt würde, möglicherweise zu Ausschreitungen kommen könne. Die Regierung beschütze alle ihre Untertanen. Dabei bestehe kein Grund, Pogrome zu befürchten. Der Staatsanwalt gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß Kraffowski die wahren Schuldigen kenne, aber ihre Namen dem Gericht nicht mitteilen wolle. Der Versuch, Tischeberlat zu verdächtigen, sei völlig mißlungen. Die Regierung hätte, wenn sie Singalewski und seine Spießgesellen für schuldig gehalten, auch diese auf die Anklagebank gebracht. Der Staatsanwalt gab dann eine eingehende Kritik der Zeugnisaussagen und zog den Schluss, Veitlis habe den Justizschinke in die spätere Wohnung von Frau Veitlis geschleppt. Dort sei der Mord begangen worden. Wer außer Veitlis daran beteiligt sei, bleibe unbekannt. Die Sachverständigen, die miteinander übereinstimmen, hätten bewiesen, daß man Justizschinke gemartert habe, um sein Blut zu gewinnen. Die Frage, was für eine Judenesteht Blut brauche und zu welchem Zwecke, sei nicht entscheidend. Er wolle nicht die jüdische Religion als solche, die in vielem mit der christlichen übereinstimme, beschuldigen; es handle sich vielmehr um einzelne Fanatiker oder um eine Sekte, die noch nicht näher bekannt sei. Die Geschworenen sollten aus Justizschinkestes Martern den Mut schöpfen, ihr Urteil gemäß ihrem Gewissen abzugeben. Der Jude Veitlis soll den Russen Justizschinke nicht vor ihren Augen in den Hintergrund treten lassen. Justizschinkestes Grab werde lange eine Stätte der Wallfahrt und des Gebetes sein.

Letzte Nachrichten.

Die Aufbesserung der bayerischen Landlehrer.

München, 6. Nov. Die liberale Landtagsfraktion beantragt zum Kultusetat die für die Aufbesserung der notleidenden Landlehrer vorgesehene durchaus ungenügende Summe durch einen Nachtrag so zu erhöhen, daß noch in dieser Session, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1914, die grundsätzliche Ordnung der Be-

holdungs- und Anstellungsverhältnisse des Volksschullehrerpersonals nach der Denkschrift des bayerischen Volksschullehrervereins vom 12. März 1909 in Angriff genommen wird.

Ministerwechsel in Mecklenburg.

Schwedt, 6. Nov. Auf erneute Vorstellungen des Staatsministers Grafen Bassewich hat jedoch der Großherzog geglaubt, sich den für den Rücktritt vorgebrachten Gründen nicht verschließen zu können. Der Großherzog will daher dem Abschiedsgesuch entsprechen. Staatsrat Dr. Langfeld wird in seinem Amte verbleiben. Der Aufforderung des Großherzogs entsprechend wird das Staatsministerium in seiner jetzigen Zusammensetzung die Geschäfte bis zum 1. April nächsten Jahres fortführen. Die Ernennung des Lordrats v. Malzen-Notow zum Ministerpräsidenten gilt als feststehend.

Die liberalen mecklenburgischen Reichstagsabgeordneten beabsichtigen im Reichstag mit Unterstützung ihrer Fraktion eine Interpellation über die mecklenburgische Verfassungsfrage einzubringen.

14 500 M. Belohnung ausgesetzt.

w. Lübeck, 6. Nov. Die Gesamtsumme der von der Polizei ausgesetzten Belohnung für die Ermittlung der Brandstifter der verschiedenen großen Brände in der letzten Zeit beläuft sich nun auf 14 500 M.

Die Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung unter dem Protektorat des Kronprinzen.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 6. Nov. Es steht nunmehr fest, daß der Kronprinz das Protektorat über die im August nächsten Jahres in Dar-es-Salaam stattfindende Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung übernimmt. In kolonialen Kreisen nimmt man aus diesem Grunde an, daß der Kronprinz die Ausstellung persönlich eröffnen und im Anschluß daran einen Teil unseres ostafrikanischen Kolonialbesitzes besuchen wird. Den Ehrenvorbehalt über die Ausstellung übernimmt der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Die Ausstellung wird veranstaltet zur Eröffnung der Mittelbahn und des 25jährigen Jubiläums der kaiserlichen Schutztruppe.

Ein Gesehtentwurf über die Bienenweiden.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 6. Nov. Aus Bundesratskreisen verlautet: Am Laufe der Vorarbeiten hat es sich infolge der inzwischen gemachten Fortschritte in der Erforschung der Bienenkrankheiten als praktisch herausgestellt, den Gesehtentwurf über die Faulbrut hinaus auf alle Bienenweiden auszudehnen.

Fiasco der österreichischen Nationalflugspende.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Wien, 6. Nov. Die Nationalflugspende, die vor einem Jahr zur Gründung einer österreichischen Luftflotte eingeleitet wurde, hat ein tragisches Fiasco erlitten. Kaum 300 000 Kronen sind eingegangen. Meistens sind es Gaben reicher Privatpersonen und von Mitgliedern der Finanzaristokratie. Die große Masse des Volkes blieb der Bewegung gegenüber sehr kühl. In Hoffreisen soll über dieses Verbalten große Enttäuschung herrschen und Kaiser Franz Josef soll dem Ministerpräsidenten gegenüber diesem Mißfall sogar Ausdruck gegeben haben.

Karlsruhe, 6. Nov. Die heute in der Stadt verbreiteten Gerüchte, wonach der sächsische Rechtsanwalt Dr. Lorenz in Italien festgenommen worden sein sollte, sind, wie uns auf Anfrage von der Kriminalpolizei mitgeteilt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

Darmstadt, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dbsthändler Blatt, der in der Nacht zum Sonntag in Rimbad den Arbeiter Maeder in Rimbad niederschlug, hat sich heute selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Breslau, 6. Nov. Die Breslauer Jahrbundfeier hat finanziell, soweit jetzt zu übersehen ist, günstig abgelaufen. Es steht fest, daß der gezeichnete Garantiefonds nicht in Anspruch genommen zu werden braucht.

Treß, 6. Nov. Der Verleger des Dampfers der Luftro-Amerika-Linie, „Sophie Hohenberg“, Johann Klappele ist heute nach vierjähriger Krankheit gestorben. Der Obduktionsbefund ergab Beule n p e s t. Es sind die nötigen Vorkehrungen ergriffen worden.

bal, dem tschechischen Dirigenten und Kammermusikkomponisten, hervorzuheben, der das vielbeachtete Genre bisher vergeblich umwarb. Endlich blühte auch ihm der Sieg, der viel geringere als er längst errungen haben, dann der pitanten nationalen Rhythmil und Melodit seiner Musik und des geschichteten, wenn auch freilich nichts weniger als originellen Virettos, das Leo Stein ihm geliefert hat.

Sasha Guitry endlich spielte den Wienern im Raimund-Theater im Vereine mit Mme. Lyjes eine Reihe selbstverfaßter grotesk-frivoler Komödien vor, und die immer geringere Anzahl der Zuschauer brachte an der neuen Wiener Bühne nebst ihrer schon bekannten „Ma“ die rührende Germaline in Porto-Riches, „Berleht“, eine betörende „Salome“, die unheimlich echte Becque'sche „Pariserin“ — alles in der gleichen Vollendung. D. B.

Borzheimer Annisbrief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der junge Karlsruher Maler Wilhelm Hempfing hat sich schon durch seine Gemälde in der Baden-Badener Kunstausstellung vortheilhaft bekannt gemacht. Seine „Badende“ von der vorjährigen Ausstellung und sein „Mädchen am Schrank“ von der diesjährigen, beides große Altstudien, sind noch in Erinnerung. Es ist daher nur zu begrüßen, daß die neue Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Gelegenheit gibt, diesen interessanten Künstler näher kennen zu lernen. Hempfing hat uns eine hübsche Auslese seiner Werke herübergeschickt, die beweist, mit welchem Eifer er arbeitet. Zu Beginn dieses Jahres hat er schon in der Freiburger Kunsthalle eine größere Ausstellung gehabt, die seinen Fleiß bezeugte. Wenn nur nicht über der Quantität die Qualität leidet. Nicht in die Breite soll die Entwicklung gehen, sondern in die Tiefe. Damit möge der Gesamtindruck seiner Ausstellung charakterisiert sein. Sein großer weiblicher Akt, weich und träumerisch hingehoben, steht auf der Höhe seiner Baden-Badener Bilder. Dem „Italienermädchen“ fehlt das spezifisch Italienische, man könnte ihn auch auf einem deutschen Tennisplatz begegnet sein. Das „Porträt Fr. Sch.“ ist zu seiner Wirkung herausgearbeitet. Das „Heimliche Bad“ überrascht durch das liebevolle Eingehen auf die Intimität eines im Grün verborgenen Weibers und eines weichen Frauenkörpers in die-

sem Dämmerlicht. Seine „Morgensonne“ ist eine kühne Farbenstudie des blendenden Sonnenlichts über einem im Morgendunst liegenden Dörflein, während der Vordergrund durch drei Weiden markiert ist. Neben diesen Gemälden hat Hempfing eine Reihe Radierungen ausgestellt, die sein Können in gutes Licht setzen. Man fühlt aus all den sicher und fest hingehaltenen Bildern die fröhliche Sicherheit des Künstlers heraus. Ob er nun in seiner „Seiltänzerin“ oder in seiner „Aktstudie“ den geschmeidigen Frauenkörper darstellt, oder in seinen zahlreichen Bolletenfiguren den Duftige, Unwirkliche der Spitzen und Schleier mit raffinierter Technik zum Ausdruck bringt, oder in dem „Zirkus“ bildend den Gegenstand zwischen Hell und Dunkel mutig anpaßt, hier ist überall geistreiche Sicherheit und sorgfältige Ausnutzung der technischen Möglichkeiten.

Weniger schwerer hält es, zu den Werken des Münchner Malers Eugen Schwald ein persönliches Verhältnis zu gewinnen. Groß angelegt und eindrucksvoll in seiner Ruhe der Farben und Linien wirkt das Gemälde „Sonntag Abend (Schafe im Mond)“, auch seine Studie „Fronleichnam in München“ ist voll fröhlicher Farbenfreude, die die Massenwirkung farbiger Gewänder herausarbeitet. Weniger erfreulich sind seine Tierstudien, deren man wegen ihrer inneren Unruhe nicht froh werden kann. Einige wenige Porträts hat unser heimatischer Künstler Ad. Armbruster ausgestellt, daneben auch eine Skizze für ein Wandgemälde.

Einige hübsche Schmuckstücke hat Frau Catherine Grede-Hamburger-Berlin ausgestellt. Es sind feingliedrige Ketten, Bürtelschleifen mit geschmackvoller Verwendung farbiger Steine. Ihre Ringe zeigen den interessanten Versuch, auch hier sich vom Ueberlieferungen loszumachen, und auch den Ring vom Wertgegenstand zum Kunstobjekt zu bringen. Die Colliers sind von entzückender Linienführung und feiner Materialverwertung. Auch die Brochen und Hutnadeln verraten einen sicheren und feinen Geschmack. Dr. S.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Schillers Geburtstag wird mit einer Aufführung von „Kabale und Liebe“, und zwar in Baden-Baden am Samstag, den 8., und am Montag, den 10. November hier begangen. Scharns neueste

Komödie „Bygones“, die dieser Tage zur Uraufführung kam, ist für vier Wochen worden und wird die nächste, in etwa 14 Tagen erscheinende Neuheit sein.

th. Berliner Theater. (Von unserem Berliner Korrespondent.) Im Theater in der Königgräzerstraße wurde Strindbergs „Kronbräut“, ein in der Gegenwart spielendes ernstes Märchen aus des Dichters fünfziger Jahren, zum erstenmal aufgeführt. Ein Wunderschicksal ist hier poetisch gedeutet und verklärt. Die liebevolle Darstellung löste eine starke Wirkung aus. Mit der Hauptdarstellerin Treisch wurde der schwebende Komponist Cuna, der eine stimmungsvolle Begleitmusik zu dem Werke schrieb, wiederholt gerufen.

th. Schließung des aPriser „Theatre des Champs Elysees“. Der Schöpfer und Leiter des Theaters der elysäischen Felder, Herr Gabriel Astruc, überreicht durch die Mitteilung, daß er sich gezwungen sehe, wegen Mangels an Geldmitteln sein am 31. März eröffnetes Theater, wie er sagt, vorläufig zu schließen. Er schreibt: „Das Theater der elysäischen Felder wird seine Vorstellungen unterbrechen, so schmerzlich dieser Entschluß ist. Das Ergebnis habe ich mir nach zehnjähriger angestrengter Arbeit gelungen, ein neues Theater zu erbauen und seinen Betrieb zu eröffnen. Ich habe in einem Saal, dessen Luxus und modernen Charakter die öffentliche Meinung gewürdigt hat, Aufschreibungen dargeboten, die das Lob der Kritik und der Künstler gefunden haben. Ohne Unterstützung, sei es von der Stadt Paris, sei es vom Staate, ohne andere Hilfe als die der Kunst, habe ich sechs Monate lang gekämpft und alles der Verfolgung meines künstlerischen Zielens geopfert. Ich unterbreche die Laufbahn am Vorabend des Tages, wo ich den „Boris Godunow“ aufzuführen wollte, für den alle Studien beendet, alle Chöre, das Orchester sowie die Inszenierung und die Dekorations- und Kostüme bereit sind. Ich unterbreche die Laufbahn in dem Augenblicke, wo ich dem Publikum ein lange und sorgfältig vorbereitetes Programm darbieten wollte: den „Parfall“ von Richard Wagner, „Figaros Hochzeit“ von Mozart, „Fidelio“ von Beethoven, „Ascanio“ von Saint-Saëns usw. Ich will hoffen, daß meine großen Anstrengungen doch nicht vergeblich gewesen sind. Das Schicksal meiner 400 Mitarbeiter verdient es, ihnen in diesem entschei-

denden Augenblicke vor der Öffentlichkeit meine tiefste Dankbarkeit zu bezeugen in der bestimmten Hoffnung, bald wieder das gemeinsame Werk aufleben lassen zu können.“ Die sämtlichen Dienstverhältnisse des geschlossenen Theaters erklären ihrerseits im Namen des ganzen Personals von 400 Köpfen, daß sie unter allen Umständen den „Boris Godunow“ (die Wulfsorgische Oper, die, wie wir medelten, jüngst in Breslau zur deutschen Uraufführung kam, Red.) herausbringen und einmal und zwar am 6. November vor geladenen Gästen aufzuführen werden.

m. Regers neuestes Werk „Eine Ballettsuite“, erlebte bei der Uraufführung in Bremen unter Professor Ernst Wendels Leitung einen glänzenden Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

1. Das neue Berliner Opernhaus. Der Kaiser nahm einen Vortrag über den Stand der Denkmalsarbeiten für den Neubau des königlichen Opernhouses entgegen. Geheimrat Hoffmann legte die von ihm in ständiger Einvernehmen mit der Reichlichen Bauverwaltung ausgearbeiteten Vorschläge für die Gestaltung der äußeren Erscheinung und der wichtigsten Innenräume des neuen Hauses vor. Der Kaiser nahm von den Vorschlägen Kenntnis und erklärte sich mit der weiteren Bearbeitung des Entwurfs auf der so gewonnenen Grundlage einverstanden.

1. Die Medaillen für Kunst. Anlässlich der diesjährigen Großen Kunstausstellung in Düsseldorf wurde verliehen: die Große Medaille für Kunst dem Maler Professor Eugen Rampe-Düsseldorf und dem Maler Professor Heinrich Hermann-Düsseldorf, die Goldene Medaille für Kunst dem Maler Max v. Pooch-Bien, dem Maler Professor Adolf Rinzer-Düsseldorf und dem Maler Hans Kochsche-Düsseldorf, dem Maler Wilhelm Schreuer-Düsseldorf, dem Bildhauer Friedrich Lommert-München und dem Maler Professor Heinrich Tiefgang-Düsseldorf.

1. Folegger Nobelpreisdräger? Dagens Nyheter in Stockholm melden, daß der Dichter Folegger die besten Aussichten für den Nobelpreis der Literatur habe. Die schwedische Akademie faßt den endgültigen Beschluß am 13. November.

Aus aller Welt.

Eisenbahn und Auto. Man meldet aus Berlin: Zwischen den Stationen Wildau und Königsmusterhausen an der Ostbahn fuhr das Automobil eines Barenhauses gegen einen Vorortzug, nachdem es die heruntergelassene Schranke zertrümmert hatte.

Das ungeliebte Spiel mit Schießwaffen. Man meldet aus Breg: In Morgenau erschoss der zwölfjährige Bauernsohn Niklas im Scherz den 19jährigen Knecht Wind mit dem Jagdgewehr seines Vaters.

Der geschickteste Bantnotenfälscher. Im Juni dieses Jahres hatte die Reichsbank eine Belohnung von 3000 Mark ausgeschrieben für die Ermittlung eines sehr gefährlichen Bantnotenfälschers, der sehr geschickt nachgemachte 20-M.-Scheine in den Verkehr brachte.

Merkei vom Tage. Aus Berlin: Der Arbeiter Robert Lange, der als Haupt einer Diebesgesellschaft anfangs dieses Jahres verhaftet wurde, war bei seiner Vorführung zum Untersuchungsrichter dadurch entkommen, daß er sich einem Aufseher plötzlich als Staatsanwalt vorstellte, ihm einen Auftrag gab und inzwischen entfloh.

haben. Er wurde aber wieder verhaftet, als er seine Wohnung in den Kleidern seiner Frau verlassen wollte, während seine Frau seine Kleider angelegt hatte, um die Kriminalbeamten irre zu führen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ueber die angelegte Bedrohung der Stadt Karlsruhe durch die Albtalbahn.

Obgleich die anonym mit 8 unterzeichneten Ausführungen über die Albtalbahnfragen in Nr. 306 vom 4. November des „Tagblatts“ deutlich verraten, daß der Einsender weder über großstädtische Verkehrsrichtungen im allgemeinen noch auch über die spezielle Frage in ihrem ganzen Umfang unterrichtet ist, muß solchen Ausführungen doch entschieden entgegengetreten werden, denn sie können einen Teil der Bevölkerung irreführen.

Die nicht Ernst zu nehmenden Liebertreibungen durch die unbewiesenen Behauptungen von Verkehrshemmnissen, nicht projektierten Schranken, unvermeidlichen Unglücksfällen, Zusammenstoßen und dergleichen können ruhig übergangen werden, denn solche Ansichten kann nur der äußere, der dem modernen Verkehr gänzlich fern steht. Daß in zahlreichen Großstädten sich ein viel stärkerer Verkehr von Vorortbahnen, sogar Schnellbahnen mit schiefen Uebergängen und rechtwinkligen, sogar spitzwinkligen Kreuzungen mitten in der Stadt sich ohne Störung vollzieht, müßte dem Einsender sonst bekannt sein.

bensgefährlich und verkehrsbehindern kennzeichnete, denn die Straßenbahn scheidet noch mehr als 7 Straßen „rechtwinklig“, und zwar noch häufiger als die Albtalbahn mit halbständiger Zugfolge.

Die erwähnte Tarifforderung ist und bleibt eine Utopie. Für sie existiert bis jetzt nur der schöne Name ohne sachliche und zahlenmäßige Unterlage. Käge aber selbst ein zahlenmäßiger Tarif vor, der ohne erhebliche Verteuerung ganz unentbehrlich ist, dann würde eine Durchführung in der Praxis unmöglich sein.

Wenn man das Eingekaufte von S. liest, könnte man fast glauben, die Albtalbahn solle jetzt erst gebaut werden. Dabei dient sie seit langen Jahren auf Grund von Verträgen dem Verkehr der Vorortbewohner und der Ausflügler. Zahlreiche Mitbürger gleiche Rechte auf Grund des unantastbaren status quo ante sich vor den Toren der Stadt angeordnet.

Die Folgen einer Verlegung der Endstation der Albtalbahn an das Südbüden der Stadt sind gar nicht abzusehen. Was soll beispielsweise eine Familie mit 3 bis 5 schulpflichtigen Kindern anfangen, wenn dem

Jüngsten der Familie zugemutet wird, sich auf dem Wege zur Schule einen Platz in der Stadt, Straßenbahn zu sichern? Wollen die Freunde des Albtals etwa stillschweigend dulden, daß sie 2-3 Kilometer vor ihrer Wohnung abgesetzt werden? Wollen die Geschäftsleute der Innenstadt auf die taufkräftige Kaufkraft des Albtals in Zukunft verzichten? Gegen die Gefahren des Umfiegens sollte der Einsender lieber seine Stimme erheben.

So ist es in Karlsruhe zurzeit. Bieleicht kommt einmal die Stunde, da man einen weniger einseitigen Standpunkt einnimmt und nach dem Wusler anderer Städte auch die Vorortbewohner als Bollbürger mit gleichem Recht ansieht.

Ist es nicht angängig, daß die Schüler ihre Abonnementskarten für die „Elektrische“ anstatt in den Zigarrengeschäften kaufen zu müssen bei den Schaffnern, wie es in vielen Städten üblich ist, in Empfang nehmen könnten. Dadurch, daß die Schüler, um diese Karten zu erlangen, in die Zigarrengeschäfte gehen müssen, werden sie dazu verleitet, Zigaretten usw. zu kaufen und es ist nicht ausgeschlossen, daß schon der eine oder andere Schüler anstatt eine Karte zu holen für dieses Geld Raucherzettel gekauft hat.

Das Signalement



der Eckstein-Cigaretten ist: „vorzüglich und preiswert“.

Eckstein's DA CAPO-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Grösste deutsche Zigarettenfabrik nach Arbeiterzahl (ca. 2300 Arbeiter) Stück 3 bis 10 Pfg.

Trustfrei



Für Brautleute!

Kompl. Zimmereinrichtungen kauft man gut und billig bei

Albert Kühn, Möbelschreinerei, Durmersheim, Friedriehstr. 244.

Theaterdekorationen, Theaterkutschken, Theaterkostüme, Leih- u. Kaufweise sowie Anfertigung. Sebastian Münch, Kaiserstr. 110.

Privat-Unterricht in

Tango argentino

Boston, One step und Two step erteilt

Waldstr. 6 Richard Allegri Teleph. 1464 Sprechstunden täglich von 2 bis 4 Uhr.

Advertisement for Salamander Korksohlenstiefel. Features an illustration of a man in a top hat and a salamander. Text: 'Ich bin geschützt gegen Nässe u. Kälte durch SALAMANDER KORKSOHLENSTIEFEL mit Doppelsohle u. eingearbeiteter Kork-Zwischensohle D.R.G.M. 362915 Salamander Schuhges. m.B.H. Berlin. Niederlassung: Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 167. Fordern Sie Musterbuch I'

Advertisement for Druckarbeiten. Text: 'Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung. Karlsruher Tagblatt C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.'

Advertisement for Fische. Text: 'Echte holl. Schellfische Kabeljau u. Rotzungen empfiehlt Carl Hager Hoflieferant Erbprinzenstr., nächst dem Rondellplatz Telephon 358.'

Advertisement for Befreit. Text: 'wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautauschütlagen, wie Mitesser, Dünnen, Blüthen, Gesichtsröte usw., durch tägliches Waschen mit Seifenpulver-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul, a. Stad. 50 A bei: G. Roth, Hofstr., Gerrenstr. 26/28, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Fischer, Kaiserstr. 74, Jul. Dehn Nachf., Fähringerstr., Emil Dennis, Kaiserstr. 11, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, W. Tschering, Amalienstr. 19, Th. Walz, Kurvenstr. 17, G. Hünger, Goltzstr., Ludwig Bäcker, Radnerstr. 12, S. Reichard, Engeldrog., Berderplatz 44, Willi Neuhahn, Scheffelstr. 8, sowie in allen Apotheken; in Wühlburg: Strauß-Drogepte.'

Ueberpannung des sozialen Gedankens?

Von Dr. A. Fellmeth.

Der menschlichen Zeit vor 40 Jahren ist bekanntlich unser soziales Zeitalter gefolgt, herausgehoben nicht nur von Männern der Wissenschaft, wie A. Wagner und Schmöller, sondern ganz besonders durch die Entwicklung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Diese hat, wie wir wissen, zu der hochherzigen kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 und weiterhin nicht nur zu den großartigen Einrichtungen geführt, die wir mit dem Wort „Sozialgesetzgebung“ bezeichnen, sondern auch zu weitgehender Rücksichtnahme auf die sozialen Verhältnisse auch bei den Gesetzgebungsakten auf allen möglichen anderen Gebieten. Das Bürgerliche Gesetzbuch, die Steuer- und Zollgesetzgebung, das Kaiserliche und die alle heißen, armen heute alle einen „sozialen“ Geist, der wesentlich abhört von dem der gesellschaftlichen Ueberreste aus der Menschheitszeit. Wir sind gewohnt, dies als ein Vorzug unserer Zeit zu betrachten.

Nun lassen sich aber in neuerer Zeit Stimmen vernehmen, die von den ungünstigen Folgen unserer Sozialpolitik reden. Der Berliner Professor Dr. Bernhardt, nicht gerade eine der sympathischsten Gelehrtenleistungen unserer Tage, hat über die „unerwünschten Folgen der deutschen Sozialpolitik“ sogar ein Buch geschrieben, das in der geistigen Welt der Presse selbstverständlich mit Jubel aufgenommen wurde. Freilich, die Vorarbeiten, die ihm gemundet wurden, sind inzwischen reichlich zerplückt worden. Nicht nur unser Heidelberger Alfred Weber, auf den sich Bernhard glaubte als Eideschwörer berufen zu dürfen, hat ihn in einem Aufsatz im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (Heft 1, 1913) von sich abgegrenzt, sondern ganz besonders geschah dies in einer Widerlegungsschrift „Zur Würdigung der deutschen Arbeiter-Sozialpolitik“ vom bekannten Ministerialrat Professor Dr. Franz Hülse und einigen anderen Mitarbeitern. Wenn diese Schrift sich auch nebenbei bemüht, die Verdienste der Zentrumspartei auf dem Gebiete der Sozialpolitik ins hellste Licht zu setzen, so kann dies den Wert des Buches als einer glänzenden und gründlichen Abfertigung der höchst einseitigen Bernhard'schen Kritik nicht beeinträchtigen. Nicht als ob das deutsche Arbeiterbewusstsein fehlerlos wäre. Das wird niemand behaupten wollen, aber daß unsere Sozialpolitik im Allgemeinen sei, daß sie Entartungserscheinungen zeige, die ihren Segen in Frage stellen, daß sie den Charakter der Arbeiterwelt verschlechtere und dergl.: das ist doch eine Kritik, die weit über das Ziel hinaus-schießt.

Nun ist aber auch von anderer, beachtenswerter Seite das Wort von der Ueberpannung des sozialen Gedankens auf einem anderen Gebiete gefallen. In der Eröffnungsrede der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung hielt in der vorigen Woche Wirklicher Geheimrat Oberfinanzrat Dr. Schwarz einen Vortrag über „Die Zusammenhänge zwischen Staatsfinanzen und Wirtschaftsleben“. Beide sind natürlich heute nicht mehr zu trennen, es ist heute von einem großstaatlichen Finanzleiter auch die Weltwirtschaft für den Staatshaushalt zu Rate zu ziehen. Dr. Schwarz bespricht dabei die besonders wichtigen Zusammenhänge von Finanzwesen und Wirtschaft im Kriegsjahre und wendet sich dann den eigentlichen Ausgaben zur Förderung des Wirtschaftslebens zu, wobei er z. B. schon auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens mit seinen vielfach unergiebigen Linien einer stärkeren Begrenzung das Wort redet. Und schließlich kommt er auf das heute wichtigste Gebiet des staatlichen Finanzwesens, die Steuern.

Besonders auf dem Gebiet des Steuerwesens sieht er heute Ueberreibungen des sozialen Gedankens, die zu schwerer wirtschaftlicher Schädigung führen, ja wohl gar eine harte Einschränkung der Kapitalbildung und damit für manche Unternehmungen den Ruin herbeiführen können. Er erinnert an die starke Erhöhung der Erbschaftsteuer in England und Frankreich, an unsere volkswirtschaftlich anschaubaren und nur durch die Verteilung auf drei Jahre in seinen wirtschaftlichen Wirkungen gemilderten Wehrbeitrag, an die Zuwachssteuer, die ja nur für Konjunktur- und Spekulationszwecke volkswirtschaftlich gesund sei, die sie aber nicht für sich allein treffen könne. Die zu starke Heranziehung der Leistungsfähigen, die heute allenthalben als steuerliches Ideal gilt, führe aber schließlich zu einer Minderung der Arbeitskraft und des Spartriebs und damit zu starker Schädigung des gesamten Wirtschaftslebens.

Wir scheinen Depressionszeiten entgegenzugehen, schließt der Redner, wo die gleichen Ausgaben bei verminderten Einnahmen mehr drücken werden. Nicht nur Schiffe und Bononette bedrohen uns, sondern auch die Kapitalmächte des benachbarten Frankreich. Wir sollten es uns nicht einreden lassen, daß wir finanziell bereits mit Frankreich und England mithalten könnten. Man solle aus mehr oder minder richtigen Zahlen keine falschen Schlüsse ziehen. Darum gehe die Mahnung an unsere Finanzleute, zwar sozial zu sein, aber über der Rücksicht auf den Einzelnen nicht das Ganze zu vergessen, nicht nur an die schimmernde Wehr aus Eisen, sondern auch an die aus Gold zu denken und sich davor zu hüten, im sozialen Ueberreifer die kapitalträchtigen Kreise Deutschlands, die wir brauchen wie das tägliche Brot, empfindlich zu schwächen und zu gefährden. Diese Mahnungen sind gewiß zum Beginn der parlamentarischen Winterarbeit im Reich und in den Einzelstaaten, aber auch für Gemeinden und ähnliche Selbstverwaltungskörper heute höchst angebracht. Sozialpolitik ist sicher etwas Schönes und Ideales, aber sie hat ihre psychologischen und wirtschaftlichen Grenzen, die man im Ueberreifer nur zu leicht überseht.

Schule und Kirche.

Das neue Volksschullebuch.

Mit den neuen Lesebüchern für die Volksschulen scheint es jetzt ernst werden zu sollen. Wie wir erfahren, hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts eine Anzahl leistungsfähiger Druckereien aufgefunden, für den Druck und die Herstellung Angebote einzureichen und der 1. Teil des neuen Lesebuchs soll schon auf Ostern 1914 zur Einführung gelangen, und zwar zunächst 2 Jahre auf Probe. In dieser Zeit sollen die Lehrer Gelegenheit haben, das Buch zu prüfen und Änderungen vorzuschlagen zu unterbreiten. Erst auf Ostern 1916 soll dann der endgültige 1. Teil zur Ausgabe gelangen. Mit den übrigen zwei Teilen soll es ähnlich gehalten werden.

Im Unterrichtsministerium fand die Deutung der, wie wir hören, neun Angebote statt. Zugegen waren Vertreter einiger Druckereien. Dabei soll sich gezeigt haben, daß — abgesehen von einigen sehr hohen Angeboten — der Preis der Lesebücher trotz der enormen Steigerung der Arbeitslöhne, der Geschäftskosten und des Papiers zum mindesten der alte, ja sogar noch geringer werden kann. Aber darauf kommt es im Grunde genommen nicht an. Ob z. B. der 1. Teil des Lesebuchs wie bisher 1.4 oder 85 3 oder 90 3 kostet, fällt weniger in die Waagschale. Verlangt man aber, daß die Volksschullebücher, die nicht nur inhaltlich, sondern auch typographisch „veraltet“ waren, in einer schönen Ausstattung erscheinen: bestes Papier und moderner, schöner, klarer, für den 1. Teil vor allem nicht zu kleiner Druck.

Suffahrt.

Der Pommercy-Pokal, um den sich noch am 31. Okt. am letzten Tage, der französische Flieger Gilbert beworben hatte, ohne daß es ihm jedoch gelang, wurde den Bedingungen zu erfüllen, wird nun definitiv Brindjone des Moulinais zufallen. Die Ausbreitung dieses anhaltigen Preises hat mit dazu beigetragen, die Leistungen der Flieger wesentlich zu steigern. Bedrines, der die erste Prämie des Jahres 1911 gewann, erreichte nur 366 Kilometer. Am zweiten Halbjahr 1911 brachte er nur 400 Kilometer. Im ersten Halbjahr 1912 überbot Bedel diese Leistungen, indem er 645,280 Kilometer flog. Am zweiten Halbjahr 1912 erreichte Daucourt 852 Kilometer. Die erste Prämie dieses Jahres war von Guilleaume mit einer Leistung von 1253 Kilometer gewonnen worden. Die jetzige Prämie fällt nun an Brindjone, der am 10. Juni die Strecke Paris—Warschau (1380 Kilometer) absolvierte. Auch von den übrigen Bemerkenswerten die letzte Prämie sind hervorragende Leistungen erzielt worden. Am 2. August flog Gilbert von Paris nach Caceres (1300 Kilometer), am 3. August Guilleaume von Paris nach Bernillo (1160 Kilometer), am 12. August Seguin von Biarritz nach Bremen (1360 Kilometer), am 13. August Janoir von Etampes nach Berlin (1000 Kilometer), am 23. August Guilleaume von Biarritz nach Brofel (1300 Kilometer), am 23. August Vietort von Paris nach Danzig (1350 Kilometer). Die Stifterin des Pokals hat sich bereits entschlossen, einen neuen Pokal für die nächsten drei Jahre auszugeben, der wieder in Halb-

jahrsprämien zur Verteilung kommen soll. Auch bei der neuen Ausschreibung wird zur Bedingung gemacht, daß die vorhergehenden Leistungen stets überboten werden. Während jedoch bisher nur die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zählte, sollen den Fliegern künftig zwei volle Tage zur Verfügung stehen.

b. Düsseldorf, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Düsseldorf Stadterverwaltung hat die hiesige Luftschiffhalle an die Militärverwaltung verpachtet, die in der Halle zunächst ein Parawalischiff stationieren wird.

Wien, 6. Nov. Die deutschen Militär-Flieger Carganico und Friedberg, die am Montag von Straßburg kommend auf dem Flughafen angetreten waren, haben heute vormittag den Rückflug angetreten.

Wien, 6. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die beiden deutschen Flieger Carganico und Friedberg kehren wegen des Rebels wieder nach dem Flughafen Aspern zurück, wo sie um 10.30 Uhr glatt landeten.

Sport.

Leichtathletik.

Leichtathletik. Der leichtathletische Offiziers-Wettkampf Berlin—München, der in der bayerischen Hauptstadt zum erstmaligen stattfand, endete mit dem Siege der Offiziersmannschaft des Berliner Sportklubs mit 55:45 Punkten. Die Berliner Mannschaft, in der sich auch Prinz Friedrich Karl von Preußen befand, gewann 6 von den 10 Konkurrenzen. Am einzelnen siegten: 100-Meter-Lauf: St. Berl.-Münchenberger, Berlin 11,7 Sek.; 200-Meter-Lauf: St. Römmer-München, 10,25 Meter; 400-Meter-Lauf: St. Haugg-München, 5,52 Sek.; 800-Meter-Lauf: Oberl. v. Reichenau 40 Meter; Hochsprung: St. Born-Berlin, 1,60 Meter; 400-Meter-Stafette: 1. Berl. Sportklub (St. Born, Oberl. von Reichenau, St. Berl.-Münchenberger, Oberleutnant Prinz Friedrich Karl von Preußen), 48 1/10 Sek.; 100-Meter-Lauf: 1. St. Haugg-München, 5 Min. 2 Sek.; Diskuswerfen: Oberl. v. Reichenau, 32,68 Meter; 1600 Meter Olympische Stafette: Berliner Sportklub: (Oberl. von Reichenau, Oberl. Meyer, St. Born, Oberl. Prinz Friedrich Karl); 400-Meter-Offiziers-Stafette (total): 1. Infanterie-Regiment in 50 1/10 Sek.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer I. Sitzung: Freitag, den 7. November, vormittags 9 Uhr. 1. Emil Schott, Tagelöhner von Donaueschingen, wegen Widerstands. 2. Eugen Baumgärtner, Hausbesitzer und Ludwigshafen, wegen erschw. Urkundenfälschung und Betrugs I. R. 3. Georg Jakob Böh, Metzger von und in Karlsruhe, wegen Widerstands, Beleidigung und Ruhestörung. 4. Hermann Eduard Beisel, Tagelöhner von Eppingen, wegen Stillschließensverbrechens. 5. Wenzel Beneda, Händler aus Mutschig und Marie Dietel, Hausfrau aus Budweis, wegen Vergehens gegen das Stillschließensgesetz.

Tagesordnung der Strafkammer II. Sitzung: Samstag, den 8. November, vormittags 9 Uhr. 1. Arthur Pfisterer, Althändler von Dillweihenheim, wegen Hehlerei. 2. Albert Zuppenlag, Kaufmann von Markgröningen, wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung. 3. Karl Frommer Schreiner-Witwe, Marie geb. Müller von Oberriesbach, wegen Betrugs und Betrugsversuchs. 4. Heinrich Christoph Kurz, Gelegenheitsarbeiter von Bernersheim, wegen Unterschlagung. 5. Paul Schrodler, Goldschmied von Pforzheim, wegen Ruhestörung.

Karlsruhe, 5. Nov. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichts-Offizier von Hoyer.

Der Hausbesitzer Bertold Birt von Ottenhöfen war in der Zeit vom 1. März bis 29. September bei dem Kaufmann Supper in Baden in Stellung. Er hatte u. a. auch viel im Warenmagazin seines Dienstherrn zu tun. Diese Gelegenheiten benutzte er dazu, um nach und nach erhebliche Quantitäten von Waren wie Zucker, Kaffee, Mehl, Macaroni usw. aus dem Magazin zu entnehmen und das gestohlene Gut seiner in Baden wohnenden Schwester, Karoline Bolmer, geb. Birt zu bringen. Letztere war deshalb der Hehlerei

angeklagt, da anzunehmen ist, daß sie unmöglich des Glaubens sein konnte, daß die ihr gebrachten Waren in derart großen Mengen von ihrem Bruder auf rechtmäßige Art erworben sein könnten. Da die Frau mit einer zahlreichen Kinderfamilie in äußerst dürftigen Verhältnissen lebt, so ist es leicht verständlich, daß es ihr schwer fiel, die ihr zugewandten Lebensmittel zurückzuweisen, und daß sie schließlich der Versuchung erlag. Das Gericht hielt deshalb eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen für eine ausreichende Sühne ihrer Verfehlung. Birt dagegen ist ein vielfach bestraffter Dieb. Allerdings war ihm in diesem Falle zugute zu halten, daß ihm ein Vermögensverlust aus seinen Diebereien nicht erwuchs und er nur die Unterfütterung seiner bedürftigen Schwester im Auge hatte. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, wovon 1 Monat Unterfütterungshaft in Anrechnung kommt. Am Hinblick auf den großen Vertrauensbruch seinem Dienstherrn gegenüber, wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen.

Die Berufung der Groß. Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Schöffengerichts Baden vom 5. August, das den Steinbruchbesitzer Johann Tolana von Capo di Ponte von der Anlage der sachräftigen Körperverletzung freisprach, wurde zurückgewiesen mit der Maßgabe, daß die Kosten des Verfahrens, insbesondere die der Verteidigung, der Staatskasse aufzuerlegen sind.

Der wegen Betrugs vielfach und schwer bestrafte Bäcker Emil Börner von Mellingen wurde am 12. September d. J. aus dem Gefängnis entlassen, wo er einen längeren Strafurlaub verbüßt hatte. Eine Wirkung scheinen jedoch Gefängnisstrafen auf ihn nicht mehr zu haben, denn einige Tage später begann er seine Verbrechen von neuem. Diesmal erwachte er als Arbeitsfeld Rastatt. Er fertigte sich ein Zeugnis an, worin ihm bescheinigt wurde, daß er taubstumm sei und worin um eine Unterfütterung gebeten wurde, da der arme Taubstumme mittellos und auf der Reise nach seiner Heimat sei. Mit diesem Zettel kam er auch zu dem Friseur Köhler; dieser gab ihm ein kleines Almosen, bemerkte aber nachher zufällig, wie der „Taubstumme“ auf der Straße lebhaft mit einem Manne diskutierte. Empört über die Frechheit des Betrügers holte er einen Schuhmann, der den Taubstummen festnahm. Den Schuhmann belegte der Verhaftete mit allerlei lieblichen Titeln. Dieses Gebahren traf ihn noch eine Anklage wegen Verleumdung ein. Die heutige Verhandlung ergab die Verurteilung des Angeklagten zu 12 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Mergentheimer Karlsquelle das Heilwasser für Zuckerkranken.

Wird ein beehrtes Volksnahrungsmittel. Wie aus dem Interentell ersichtlich, ist die Firma Carl Pfeifferle, Erbprinzenstraße 24, auch dieses Jahr wieder bemüht, größere Strecken in den besten Wildgebirgen aufzukäufen, um an die hiesigen Konumenten zu billigen Preisen abzugeben. Das Wild wird stets in Waggonen verladen und läßt die Firma die dadurch erwarpte große Frucht und Emballagekosten den Käufern zu gute kommen. Ein solches Unternehmen ist gewiß bei der letzten Fleischsteuerung mit Preußen zu begründen und dürfte bei der hiesigen Grundbesitzerhaft auch wieder volle Unterstützung finden.

Backe mit Hefe! Hefe ist täglich frisch in jedem Quantum in allen Wäldereien erhältlich, Vorkaufleistung mit 199 Reserven gratis und franko durch den Verband Deutscher Bäckereifabrikanten, Berlin SW. 11.

Die Weltausstellung in San Franzisko.

Der Ausstellungspalast und seine Paläste. — Der Juwelenturm. — Die Wunder der Gartenbaukunst. — Die taghelle Nachtbeleuchtung. — Die Sensationen des Bergnügungsparks.

(Nachdruck verboten.)

In der amerikanischen Metropole des Westens, in San Franzisko, der Stadt am „Goldenen Tor“, wird das weltbedeutende Ereignis der Eröffnung des Panamakanals durch eine Weltausstellung feierlich begangen, die in ihrer Größe und Pracht ihresgleichen nicht auf der Welt haben soll. Auf einer halbkreisförmigen Landstrecke dehnt sich der Ausstellungspalast am Ufer der Bai von San Franzisko in fast drei Meilen Länge aus. Am Süden, Osten und Westen wird er von den mächtig hohen Hügeln der Stadt umfaßt, und in Uebereinstimmung mit dieser natürlichen Umgebung sollen die Paläste in ganz bestimmten großen Gruppen errichtet werden. Von der Ferne gesehen, wird die Weltausstellung den Eindruck architektonischer Einheit machen und einer orientalischen Stadt, etwa Konstantinopel, gleichen.

Einen anschaulichen Begriff von der Weltausstellung mit all ihren Wundern gibt ein Beitrag aus der Feder des Dozenten an der Kalifornischen Universität in Palo Alto, Dr. Friedrich A. Bagneten, den das nächste Heft der „Grenzboten“ bringt. Die eigentliche Ausstellungssektion, die aus elf großen Palästen besteht, wird in einer Entfernung von einer Meile von der Bai und mit ihr zugeteilter Front das Zentrum des Ganzen bilden. Im Westen, d. h. dem Goldenen Tor am nächsten, sollen sich dann die Pavillons der einzelnen amerikanischen Bundesstaaten und diejenigen fremder Nationen erheben. Der östliche Teil des Platzes ist für eine dritte Gruppe von Gebäuden bestimmt, für Veranstaltungen erzieherischer, sportlicher und vergnüglicher Art. Da der Gesamtflächenraum des Platzes 625 Acres beträgt, dürfte das geplante Prinzip einer kompakten Gruppierung der Baulichkeiten nur zur Bequemlichkeit der Ausstellungsbesucher beitragen, und auch die Aussteller selbst befriedigen. Die Worlds Fair wird durch die Bai scheinlich einen gar köstlich schönen Vorbergrund erhalten, denn die liegt, was Farbenpracht betrifft, wohl kaum dem Golf-

von Reapel nach. Ueberhaupt liegt der Sauber des Goldlandes Kalifornien, das namentlich im Süden eine Blüthe ist, in der mächtigsten klaren Beleuchtung durch die Sonne, die ihre Strahlen mit so blendendem Glanz ergießt, daß man selbst auf sehr weite Entfernungen Gegenstände von geringem Umfang wahrnehmen kann. So erscheinen auch die hohen Berge, die unbewaldeten Inseln, wenn die Sonne auf sie scheint, freundlich und licht, und der Besucher gewinnt den Eindruck des Grandiosen, das zugleich des Milden und Lieblichen nicht entbehrt.

Nach den Plänen der Ausstellungsarchitekten werden die Baulichkeiten in einer möglichst beträchtlichen Höhe gehalten sein, damit sie neben den ringsum liegenden Hügeln nicht allzu winzig ausseheln. Die Gebäude werden von dem sog. Juwelenturm, dessen Höhe volle 430 Fuß betragen wird, beherrscht werden. Er soll mit das Prachtstück der Ausstellung darstellen. Seine umliegenden Baulichkeiten werden den sog. Sonnen- und Sternenhof umschließen. Auf einem der in diesem Hof stehenden Türböden wird eine „die Nationen des Morgenlandes“ genannte Gruppe aufgestellt werden. Die Zentralfigur dieses Bildwerks, das aus dem Atelier des Neuporters Künstlers Frederik G. R. Roth hervorgeht, bildet ein riesiger Elefant, der von arabischen Kriegerern, Priestern von Tibet, mohammedanischen Reitern und Kamelen umgeben ist. Der Gruppe gegenüber wird sich eine das Abendland symbolisierende Skulptur befinden, deren Leitmotiv der sog. Bräutigam, umgeben von Indianern, weißen Vönlionen und Comboys usw. bildet. Beide Gruppen werden einen matten goldigen Anstrich tragen, damit sie unter der Wirkung des kalifornischen Feuerballs das Auge des Besuchers nicht blenden.

Außerordentlich großartige Pläne sollen auch durch den Gartenbauauspaß zur Verwirklichung gelangen, der 5 Acres bedecken, eine 165 Fuß hohe Kuppel tragen, und ganz und gar aus Glas hergestellt werden wird. Die Wunder der Göttin Flora aus allen Teilen der Welt geben sich dort ein Stellbüchen, und die Leitung hat bereits für die schönste, speziell für die Ausstellung gezeigte Rose einen Preis von 1000 Dollars ausgesetzt. Was die Landschaftsgartenkunst betrifft, so werden die damit betrauten Firmen keine leichte Aufgabe zu lösen haben. Denn das Ufer der schönen Bai läßt gerade dort viel zu wünschen übrig, da der Boden dürr und steinig ist. Schließlich wächst aber in

dem kalifornischen Klima doch so gut wie alles, und so kommt es auch, daß die schon jetzt mit Rosen bedeckten sehr großen Strecken bereits recht hübsch aussehen. Natürlich werden auch sämtliche Gebäude von schönen Gartenanlagen umgeben sein. Die dazu erforderlichen Bäume und Sträucher stehen heute schon in der Nähe des Platzes in Gemächshäusern zum Umpflanzen bereit.

Die elektrische Beleuchtung der Ausstellung dürfte das Problem der taghellen Nachtbeleuchtung lösen. Als oberstes Prinzip gilt für sie die absolute Vermeidung dunkler Stellen und die Beseitigung aller Schatten. Eine Bogenlampe von hochgradiger Stärke, die für frühere Weltausstellungen erunden wurde, soll für die kommende Fair durchweg in Anwendung kommen. Die Quelle des Lichts wird so verdeckt sein, daß es nicht unangenehm blendet. Mächtige Scheinwerfer, etwa dreihundert an der Zahl, werden auf allen Türmen und Kuppeln angebracht werden, ebenfalls so, daß sie für den Besucher nicht sichtbar sind. Einige sind auf die Herdbringung farbiger Effekte eingerichtet. Auch wird man dafür sorgen, daß die Wandmalereien durch entsprechende Beleuchtung in ihren natürlichen Farben erscheinen. Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Gartenanlagen und Höfe mit einem reinen weißen Licht überflutet werden, damit Sträucher und Blumen nichts von ihrer natürlichen Tagesfärbung verlieren. Auch gedient man an passenden Stellen Leuchttürme von 25 bis 50 Fuß Höhe anzubringen, deren Lichtquelle durch Einbildung in feidene Banner von verschiedenen Farben gemildert werden soll.

Der Bergnügungspart allein wird an sich schon eine internationale Sehenswürdigkeit darstellen. Mehr als 7000 Personen werden darin beschäftigt sein, und man hat berechnet, daß für den Aufbau und die Einrichtung zehn bis zwölf Millionen verausgabt werden dürften. Von den „Sensationen“ des Bergnügungsparks seien besonders die plastische Darstellung des Grand Canyon von Arizona, das die Santa Fe-Eisenbahn mit einem Kostenaufwand von 350 000 Dollars herstellten wird, und eine ebenfalls plastische Darstellung des Panamakanals, die eine Viertelmillion Dollar kosten soll, hervorzuheben. Der Besucher wird sie von einer elektrischen Hochbahn aus betrachten können. Die Entwicklung des sog. Drednought, die die Geschichte der amerikanischen Flotte durch Vorführung der ältesten

amerikanischen Kriegsschiffe und ihre allmähliche Verwandlung in den modernen Drednought illustrieren wird, wird ebenfalls veranschaulicht werden. Das Ganze, das einen Kostenpunkt von 150 000 Dollar darstellt, wird sich vor einem beweglichen, das Meer darstellenden Hintergrund abspielen. Unter anderem werden formliche Gesehachten im Kleinen stattfinden. Weiterhin wird eine Reproduktion des Grand Trianon zu Versailles zu sehen sein. Teile von Alt-Mürnberg, der Heimat Albrecht Dürers und Hans Sachs werden getreulich reproduziert werden. Sämtliche dort beschäftigten Leute sollen in den Kostümen der Zeit erscheinen. Ein „Mining-Camp“ (Goldsucherlager) aus der Zeit von 1849 wird die Erinnerungen an die Grünungszeit des goldenen Staates wachrufen. Und der Besucher, der sich alles aus der Vogelperspektive anschauen will, kann sich von einem Aeroport, der Passagiere 268 Fuß in die Luft trägt, emporheben lassen.

Kuifige Ede.

Französischer Humor.

Die Theaterkritikerin. „Wie finden Sie das Stück, gnädige Frau?“ „Abfurd! Da lese ich im Theaterzettel, daß zwischen dem ersten und dem zweiten Akt drei Monate vergangen sein sollen, und die Heldin trägt noch denselben Hut!“

Trübe Ausichten. Was sich die Fische bei der Erörterung des Kanalunmel-Projekts denken: „Weh uns, am dem Tage, an dem die Passagiere nicht mehr hier mit dem Dampfer fahren werden, da werden wir nichts mehr zu freffen haben!“

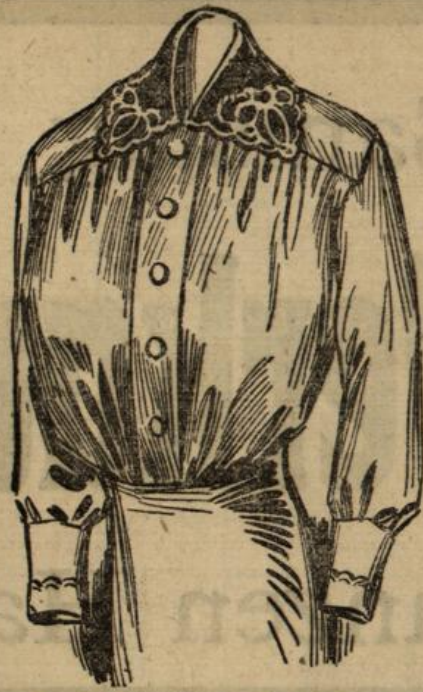
Leiste Neuheiten. „Gewiß, diese neuen Seidenstoffe sind sehr hübsch, ein wenig gewagt vielleicht... Ich fürchte nur, daß sie für ein Kleid nicht gehen, weil sie sich nicht an der Sonne halten werden.“ „O nein, gnädige Frau, da brauchen Sie nichts zu fürchten. Dieser Stoff hat zwei Jahre im Schaufenster gelegen und sich nicht eine Spur verändert.“

Die beständige Regel. Vater: „Du bist Erster in der Schule geworden?“ Sohn: „Ja, und der Lehrer findet, daß ich sehr begabt bin; er hat auch gesagt: Ach, tenne deinen Vater; das beweist mir wieder einmal, daß das Talent immer eine Generation überpringt!“



Die neue Linie.

Das Auge gewöhnt sich mehr und mehr an die neue, alle modernen Frauen-erregungen charakterisierende Linie. Schon nehmen viele Winterkostüme im Schnitt des Jacketts auf die weiter gewordenen Röde Rücksicht. Unter den ziemlich langen und wellig fallenden Schößen kann sich solch ein um die Hüften herum sackig fallender Rock oder eine der bereits stark in Aufnahme gekommenen kleinen Tuniken ganz nach Wunsch breit machen. Nach unten zu aber bleiben die Röcke so eng wie zuvor, sogar, wahrscheinlich als Folge des Kontrastes, scheinen sie sich immer mehr auf das kleinste Maß beschränken zu wollen. Dito anpruchsvoller drängt sich dafür die Mittelpartie des Rockes hervor. Der Platz, wo man durch einen Gürtel die „Tali e“ zu markieren pflegt, wird durch die neue Modetendenz nicht auffallend verschoben. Es kommt indessen vor, daß die Wirkung der tief gebundenen und die Hüften zum Teil noch umschlingenden Schärpen die Taille eher verlängert als verkürzt. Die Schulterlinie



1677. Hemdbluse aus altrola Wollkepp mit schwarzem Samtkragen und bunter Stickerei.

Unsere Modelle.

1632. Vila Nachmittagskleid. Der Schnitt dieses Anzugs liegt hauptsächlich in der Stoffwahl und der Zusammenstellung der Farben. Das leuchtende Vila des Kleides wird durch die grazios gelungene schwarze Schärpe und den nach Art alter Spitzen gelblich lahlen Füllsitz mit Spigenvolants gebämpft. Vorn am Halse sitzt eine kleine schwarze Füllschleife mit winziger Stablagaffe. Der Hut war aus lila Samt mit weich drapiertem Kopf und feiner glatt bezogener Krempe. Der Rock hat vier Bahnen, die vorn und hinten je mit einer tiefen Kellernacht zusammenstreffen, über den Hüften aber glatt ausgebügelte Kämme haben. Erforderlich sind für das Kleid etwa: 3,50 m Kammgestoff von 1,30 m Breite, 2 m breites Rippsband, 3 bis 4 m Füllspitze, 1,50 m Watistailentwurf.



1674. Sportpaletot aus gelbbraunem Flauchstoff für Knaben von 9-10 Jahren.

Weihnachts-

Puppen :: ::



1632. Nachmittagskleid aus lila damastiertem Wollstoff mit schwarzer Bandschärpe.

bleibt abfallend und geht ohne sichtbare Trennung zum Ärmel über. Sogar die Fäden, die sonst genau den Linien der Schultern folgten, zeigen lose stehende und tief unter der Ärmel eingesezte Ärmel. Ein modernes Kostüm sieht aus, als ob es nicht für die Trägerin, sondern für eine viel größere und stärkere Person bestimmt wäre. Man verlangt im allgemeinen jetzt von der eleganten Kleidung, daß sie weit und lose sei und nach den landläufigen Begriffen von „gutem Sitz“ keine Spur zeige. Eine Ausnahme macht man nur mit den kleinen, den Kopf gut umschließenden Hüthen und mit dem Schuhwerk, das man gar nicht klein und zierlich genug bekommen kann. Ob auch hier, wie so oft im Leben, der blendende Schein geheime Schmerzen decken muß, danach fragt die Mode wenig und noch weniger der Bewunderer, der beim Anblick der kleinen Füßchen einzig nicht beargwöhnt, wie sie soviel Schönheit tragen können. — In der Hutmode kommen jetzt auch andere Farben als das ewige Schwarz und Weiß zum Wort. Weniger zwar die bunten und leuchtenden, denen die Mode auf anderen Gebieten so gewogen ist, als die dunklen, unbestimmten Farben, die niemals störend in die Stimmung des Anzugs eingreifen. Neben einem dunklen Schwarzbraun ist es besonders Maulwurfsgrau und Rabenblau, die mit Schwarz erfolgreich rivalisieren. Zu den schon bekannten Formen kommen immer noch neue Erfindungen der nie rastenden Modistinnen hinzu, wodurch den Damen die zwingende Veranlassung, mehrmals in einer Saison bei ihnen vorzusprechen, gegeben ist.



1626 und 1627. Puppen Leni und Hilda. Zu einem Schnittmuster gehören Mäntelchen, Kleid und sämtliche unten abgebildeten Kleidungsstücke. Für Puppengröße 39 und 55 cm (ohne Kopf gemessen) erhältlich.

1628. Puppe Dora in holländischer Bauerntracht für kleinere Kinder. Zu einem Schnittmuster gehören Kleid, Schürze, Haube und Unterkleidung. Für Puppengröße 31 cm (ohne Kopf gemessen) erhältlich.

schetten der Blusenärmel sind aus weichem Watist. Gebraucht werden zur Bluse etwa: 2 m doppeltbreiter Wollkepp, 30 cm Schrägsamt, 5 Knöpfe.

1674. Sportpaletot für Knaben. Der Schnitt des losen Paletots eignet sich für jeden beliebigen Winterstoff. Unser Modell aus gelbbraunem Flauchstoff hat hohen Schluß mit aufstellbarem Kragen und große aufgelegte Taschen. Er bleibt luttelos. Man braucht für die angegebene Größe etwa: 1,50 m Flauchstoff von 1,30 m Breite und diverse Knöpfe.

1626-1628. Weihnachtspuppen. Die deutliche Darstellung der verschiedenen Kleidungsstücke macht eine ausführliche Beschreibung überflüssig, um so mehr, als bei der Herstellung der Puppengarderobe in den meisten Fällen für die Stoffwahl wohl in erster Linie der Filztafeln des Haushalts, dessen Schätze vor Weihnachten von den sorgfältigen Müttern liebevoll ans Tageslicht gezogen werden, den Ausschlag gibt. Auch das Alter des zu beschenkenden Kindes ist bei der Auswahl der Stoffe zu berücksichtigen. Je vernünftiger und mütterlicher die kleinen Mädchen ihre Puppenfamilie pflegen und versorgen, desto hübscher und zarter können die Stoffe der Kleider usw. sein. In die barbarischen Händchen der ganz Kleinen aber gehören nur dunklere und solidere Stoffe oder, was noch besser ist, solche, die man häufig waschen kann. Das Ideal einer solchen Puppe stellt unsere Dora dar. Ihre häusliche Toilette erweist das Kinderange, das bunte Farben liebt, und wird auch die Waschküchel, in die sie die kleine oder die große Mama beliebig oft stecken können, gut betragen. Anders die elegante Garderobe von Leni und Hilda. Das feine weiße Mäntelchen, das gemusterte Mäntelchen mit Spitzen und Banddurchzug und die zarten weißen Häubchen erfordern Respekt. Das rote, unten abgebildete Mädchen, das gestreifte Simonskleid und die Schürze bilden die handhaftere Alltagsgarderobe, die diesen beiden Puppentöchtern mit den verschiedenen Wäschebüden in einem hübschen kleinen Kästchen mit beigegeben werden sollen. Schuhe und Strümpfe taugt man am besten fertig.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselinen.

Dreyfuß & Siegel, Großherzogliche Hoflieferanten

Julius Strauss, Karlsruhe. En gros. En détail. Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. Teloph. 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe Leipheimer & Mende. 169 Kaiserstraße Großhandlung. Die neuesten Erzeugnisse der Textilindustrie. Wollstoffe, Seide, Samt, Leinen und Baumwollstoffe.

Maß-Salon Jackenkleider - Mäntel in bester Verarbeitung. Tadellose Paßform. Mäßige Preise. Hugo Landauer. Karlsruhe. Fernsprecher 6.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstrasse 37 und 26.

3 Freitag Samstag Montag 3

3 billige Verkaufstage 3

im ganzen Hause

Damen-Hüte	Kinder-Hüte	Südwester
Trotteur-Hüte mit Fantasie- od. Bandgarnitur 6.50 4.75 3.90	Kinder-Hüte mit Seidenkordel oder Bandgarnituren 4.75 3.75 2.75	Südwester , Stoffe engl. Art . . . 1.50 95 75 ¢
Garnierte Frauen-Hüte , schwarz Samt, Velour u. Filz mit Federn, Fantasie- od. Bandgarnier. 14.50 9.75 6.50	Kinder-Hüte in Samt oder Plüsch, schön garniert 9.50 7.50 5.50	Südwester aus Cheviot 2.25 2.10 1.75
Damen-Hüte , eleg. Garnituren, aparte Farben und Fassons 32.00 24.00 16.00	Backfisch-Hüte frische jugendliche Fassons, mit eleg. Garnit. 15.00 10.75 7.50	Südwester aus Samt, schwarz, marine und braun 3.50 2.50 1.50
		Teller- und Schild-Mützen in großer Auswahl.

Mode-Waren

Riviera-Kragen	2.75 1.75 1.25
Plissé in grosser Auswahl, Meter	95 75 40 ¢
Pelzbesätze div. Modefarb., Mtr.	2.25 1.25 65 ¢
Schweizer-Stickereien Stück	95 65 48 ¢
Stücke à 4,10 und 4,50 m.	

Handschuhe

Damen-Handschuhe a. Wintertrikot u. Wildleder-Imitat.	1.45 95 45 ¢
Herren-Handschuhe Trikot und Wildleder-Imitation, farbig .	1.95 1.35 85 ¢
Kinder-Handschuhe farbig u. weiß	95 60 35 ¢

Strümpfe

Damen-Strümpfe Wolle, schwarz und farbig	1.95 1.45 95 ¢
Kinder-Strümpfe schwarz und leder	
Grösse 1 2 3 4 5 6 7	
Wolle plütiert	40 48 55 65 75 85 95 ¢
Kamelhaar-Socken beste Qualität, spez. für empfindl. Füße, Paar	95 ¢

Kinder

1 Luftballon!

in Begleitung Erwachsener erhalten als Beigabe

Wäsche

Damen-Hemden Ia Qualität,	1.75 1.45 1.10
Damen-Hemdes elegante Ausführung	3.25 2.45 1.90
Damen-Beinkleider	2.45 1.75 1.10
Garnituren Hemd und Hose	12.75 8.50 4.50

Schürzen

Hausschürzen mit Tasche	95 ¢
Blusenschürzen farb., moderne Ausführungen	1.95 1.45 95 ¢
Kleiderschürzen farbig	3.75 2.95 2.45

Herren-Artikel

Krawatten große Auswahl	1.20 95 65 ¢
Kragen-Schoner in weiß und vielen Farben	65 45 28 ¢
Herren-Mützen	2.75 1.75 95 ¢

Regenschirme

Damen-Schirme 7.50 5.75 4.50 3.25 2.75
Herren-Schirme 7.00 5.50 4.50 3.25 2.50
Kinder-Schirme 3.90 3.25 2.75 2.25 1.75

Woll-Waren

Unter-Jacken Wolle gestrickt, für Mädchen u. Damen	1.25 68 48 ¢
Kinder-Unteranzüge uni und gestreift	1.45 95 75 ¢
Flaschart. Mützen	1.25 85 55 ¢
Sweater in enormer Auswahl	5.50 bis 95 ¢

Blusenflanelle

Blusenflanelle baumwollen	65 45 35 ¢
Blusenflanelle halbwollen	1.25 95 75 ¢
Blusenflanelle wollen	1.75 1.45 1.00

Hemdenflanelle

Hemdenflanelle farbig	65 48 25 ¢
Hemdenflanelle weiss, geraut	55 45 38 ¢
I^a Flock-Croisé	85 75 60 ¢

Damen-Blusen	Damen-Röcke	Mädchenkonfektion
Damen-Blusen hübsche Dessins und gute Stoffe 4.50 2.90 1.50	Mieder-Röcke in groß. Auswahl u. halbt. Stoffe 4.50 3.50 2.90 1.90	Paletots blau, 2reih. mit grüner Garnierung u. Tasche, Gr. 0-6 3.75 bis 9.75
Damen-Blusen aus Crêpe, elegante Fassons 5.75 4.75 2.90	Mieder-Röcke in uni und gestreift, Ia Qualit. 5.75 4.50 3.90 2.90	Paletots englischart. Stoffe, 2reih. mit Samtkragen, Gr. 0-6 5.75 bis 12.75
Damen-Blusen aus Tüll mit seid. Kragen 3.50	Mieder-Röcke blau u. schwarz, beste Verarbeitung. 8.75 7.75 6.75 4.50	Mädchen-Kleider a. Velour in viel. Farb., Gr. 55-80 3.25 bis 5.75
Damen-Blusen a. Helvetiaseide m. Rüschen-Garnitur 3.50	Mieder-Röcke kariert und gestreift, mod. Form 21.00 19.50 14.50 10.50	Mädchen-Kleider blau Cheviot, gefütt., Gr. 55-100 5.75 bis 12.50

Korsetts	Serie I Drell-Korsetts 95 ¢	Serie II Drell- u. Batist Korsetts 1.90	Serie III Frack-Korsetts halbhohe Form. 3.45	Serie IV Elegante Frack-Korsetts, Brocat 4.50	Serie V Ia Korsetts, extrastarke Schließen m. Strumpfh. 5.50
-----------------	------------------------------------	--	---	--	---

Morgen Samstag beginnt
meine große Konfektions-Woche.

Mode- und Aussteuerhaus

Hugo Landauer

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.

Strassen bezw. Straßenteile	Wahllokal	Wahlvorsteher
IX. Wahlstrifft.		
(Gebildet aus den Wahlbezirken 9 und 10 des 43. Landtagswahlstriftes.)		
Stadteil Dorslanden.	Öffentliches Rathaus (Gemeinde-Referat) Pfarrstraße 51.	Beher, Adolf Wehr., Stadtvorsteher.

Stimmberechtigt und wählbar sind alle männlichen badischen Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahr im Amtsbezirk Karlsruhe anwesend sind.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und der Wählbarkeit sind:

- a. die Dementierten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnis stehen;
- b. diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Reichsstadt in den Bestimmungen des § 29 Abs. 3 und 4 des Verordnungsbuches.

Stimmnach (lit. b) sind gemäß der demnächstigen Gemeinde-Gesetzgebung (§§ 10 und 11 der Gemeindeordnung) ausgeschlossen diejenigen:

1. welche entmündigt sind, oder wegen geistiger Gebrechtheit unter Pflegschaft stehen;
2. welche die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt worden sind, während der Dauer dieses Verlustes;
3. über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Verfahrens;
4. welche im aktiven Militärdienst stehen, auf die Dauer dieses Dienstverhältnisses;
5. welche in keiner badischen Gemeinde Gemeindegliedern an anderen Orten, beziehungsweise in einer unzulässigen badischen Gemeinde solche nicht nachbüßen müßten, wenn die letztere Umfragen erhoben würde;
6. welche nach durchgeführtem Verwaltungsverfahren die an die Gemeinde im laufenden oder im vorhergehenden Jahre geschuldeten Abgaben nicht entrichtet;
7. welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im vorhergehenden Jahre bezogen haben;

als Armenunterstützung sind nach dem Gesetz vom 4. Juli 1910 nicht anzusehen:

- a. die Krankenunterstützung,
- b. die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechtheit gewährte Hilfszulage,
- c. Unterstützung zum Zwecke der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf,
- d. sonstige Unterstützungen, wenn sie nur in Form vereinzelter Leistungen zur Deckung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind, e. Unterstützungen, die erkrankt sind.

Das Wahlrecht wird in Berlin durch verbriefte Stimmenten ohne Unterschrift ausgesetzt. Die Stimmenten müssen von weissen Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit dem Namen versehen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Verwesung anzuverleihen. Jeder Wahlschein muß mit seinem Namen und mit seinem Namen sowie mit der Benennung, durch welche er von anderen gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmente hat so viele Wahlmänner in Vorrichtung zu bringen, als der Strifft, wozu er gehört, zu ernennen hat. Für diejenigen, welche in der vom Stadtrat geschlossenen Wahlzettel eingetragen sind, sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt. Während des ganzen Wahlvorganges steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Der Wahlstrifft I hat 79, der Wahlstrifft II 78, der Wahlstrifft III 68, der Wahlstrifft IV 81, der Wahlstrifft V 62, der Wahlstrifft VI 61, der Wahlstrifft VII 38, der Wahlstrifft VIII 59 und der Wahlstrifft IX 18 Wahlmänner zu wählen.

Wahlberechtigt für die Einweisung der Wahlberechtigten in die obigen Wahlstrifte ist die Wohnung, welche der Einweisung für die Wahlberechtigte bei den diesjährigen Landtagswahlen zugrunde gelegt war.

Karlsruhe, den 5. November 1910.

Der Stadtrat:
Dr. Forkmann.

Stad.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Kreisversammlung betreffend.

Mittwoch, den 12. November d. J., von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

Die Wahl der Kreiswahlmänner findet zum Zweck dieser Wahl in die Stadt einschließlich der Vororte in 9 Wahlstrifte eingeteilt und für jeden Strifft eine besondere Wahlkommission gebildet. Die Einteilung der Stadt Karlsruhe in Wahlstrifte, die für die einzelnen Wahlstrifte in Betracht kommenden Wahllokale und Wahlvorsteher sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Strassen bezw. Straßenteile	Wahllokal	Wahlvorsteher
I. Wahlstrifft.		
(Gebildet aus den Wahlbezirken 1 bis 5 und 12 des 41. Landtagswahlstriftes.)		
Äußerer Distrikt, östlich der Korbellenstraße, nördlich der Kreisstraße und südlich der Karl-Wilhelmstr. nebst Stadteil Mühlheim.		
Berndorfstraße, Reagenzstraße, Durlacher Mühle, Eiffenweinstraße, Georg-Friedrichstraße, Gernigstraße, Gottessauerstraße, Fählingstraße, Humboldtstraße, Karl-Wilhelmstraße, Kreuzstraße, unger. Seite Nr. 1 bis mit 3, gerade Seite Nr. 2 bis mit 8, Kronenstraße, unger. Seite Nr. 45 bis Schluß, Stadteil Mühlheim.	Schönhaus Karls- Wilhelmstraße 2 Zurhalle. Bachmerstraße, Rudolf-Wilhelmstraße, Mattenstraße, Melanchthonstraße, Ohndorfstraße, Hintermeierstraße, Hudolfstraße, Edelschmidstraße, Zentnerstraße, Zimmerstraße, Zernbergstraße, Zulfsstraße, Weißengrabenstraße, Wolfsgrabenstraße.	Seibelbach, Wilhelm, Stadtrat.

II. Wahlstrifft.

(Gebildet aus den Wahlbezirken 6 bis 11 des 41. Landtagswahlstriftes.)

Östlicher Teil der Stadt, östlich der Marienstraße, einschließlich der Lauterstraße.

Quartenstraße, unger. Seite Nr. 47 bis Schluß, gerade Seite Nr. 50 bis Schluß, Bannhirschenstraße, gerade Seite Nr. 38 bis Schluß, Durlacherstraße, Dorobornstraße, Germannstraße, Germannstraße, Germannstraße, Germannstraße, Germannstraße, unger. Seite Nr. 57 bis Schluß, gerade Seite Nr. 42 bis Schluß, Kronenstraße, Kronenstraße, Kronenstraße, unger. Seite Nr. 1 bis mit 38, gerade Seite Nr. 2a bis mit 94,	Zehrerstraße, Zehrerstraße 35 (Hilfsstraße II) Zehrerstraße. unger. Seite Nr. 43 bis Schluß, gerade Seite Nr. 50 bis Schluß, Zehrerstraße, Dorobornstraße unger. Seite Nr. 53 bis Schluß, gerade Seite Nr. 60 bis Schluß, Zehrerstraße unger. Seite Nr. 53 bis Schluß, gerade Seite Nr. 56 bis Schluß, Zehrerstraße, unger. Seite Nr. 31 bis Schluß, gerade Seite Nr. 36 bis Schluß, Zimmerstraße und Rangertorhof.	Devertb, Rudolf, Stadtrat.
---	---	----------------------------

III. Wahlstrifft.

(Gebildet aus den Wahlbezirken 1 bis 5 des 42. Landtagswahlstriftes.)

Innere Distrikt, östlich der Karl-Friedrichstraße, nördlich der Kreisstraße, einschließlich der Kreisstraße.

Wiederstraße, Brunnstraße, Eberlestraße, Eberlestraße, Friedrichstraße, Friedrichstraße, Kaiserstraße, unger. Seite Nr. 1 bis mit 139, gerade Seite Nr. 2 bis mit 74, Karl-Friedrichstraße, Kronenstraße, Kronenstraße, unger. Seite Nr. 1 bis mit 43, gerade Seite ganz,	Schönhaus Kreis- straße 15 (Hilfsstraße II) Zurhalle. Eingang durch den Hof. unger. Seite Nr. 1 bis mit 18), gerade Seite Nr. 2 bis mit 51, unger. Seite Nr. 1 bis mit 51, gerade Seite Nr. 2 bis mit 58, Zehrerstraße, unger. Seite Nr. 1 bis mit 21, gerade Seite Nr. 2 bis mit 24.	Wolff, Jakob, Stadtrat.
--	---	-------------------------

IV. Straßentafel

(Gehört aus den Straßentafeln 6 bis 11 des 42. Gemarkungsbezirks.)

Table with 3 columns: Straßentafel, Blatttotal, Verantwortlicher. Contains entries for various streets like 'Klosterstraße', 'Klosterhof', etc.

V. Straßentafel

(Gehört aus den Straßentafeln 1 bis 4 und 6 des 44. Gemarkungsbezirks.)

Table with 3 columns: Straßentafel, Blatttotal, Verantwortlicher. Contains entries for various streets like 'Klosterstraße', 'Klosterhof', etc.

VI. Straßentafel

(Gehört aus den Straßentafeln 5 und 7 bis 10 des 44. Gemarkungsbezirks.)

Table with 3 columns: Straßentafel, Blatttotal, Verantwortlicher. Contains entries for various streets like 'Klosterstraße', 'Klosterhof', etc.

VII. Straßentafel

(Gehört aus den Straßentafeln 4—6 des 43. Gemarkungsbezirks.)

Table with 3 columns: Straßentafel, Blatttotal, Verantwortlicher. Contains entries for various streets like 'Klosterstraße', 'Klosterhof', etc.

VIII. Straßentafel

(Gehört aus den Straßentafeln 1—3, 7 und 8 des 43. Gemarkungsbezirks.)

Table with 3 columns: Straßentafel, Blatttotal, Verantwortlicher. Contains entries for various streets like 'Klosterstraße', 'Klosterhof', etc.

Nedtenbacherstraße 21

ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf sofort zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzu- sehen täglich von 10-5 Uhr.

Vorholstraße 33 ist eine schöne Hochparterwohnung von 5 Zimmern, Bad, Terrasse, Garten auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stod.

Waldstraße 10 ist im 4. Stod (3 Treppen), eine geräumige, freundliche Wohnung von 5 Zimmern m. Mansarde, infolge Verlesung, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst, 3. Stod.

5 Zimmerwohnung. Kerkstr. 15 sind der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres parterre.

Schöne, sonnige 5 Zimmer-Wohnung. Küche mit extra Ausg. 2 Man- sarden, 2 Keller, ist auf sofort zu vermieten. Die Wohnung ist im 3. Stod und kann von 10 Uhr ab angesehen werden. Alles Nähere an erst. Leopoldstr. 3, nächst dem Kaiserplatz, 2. Stod.

Neubau Liebigstraße 27

sind herrschaftlich eingerichtet, fünf-Zimmerwohnungen mit Zubehör, sowie elektr. Licht u. Warmwasser- heizung, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Vorfr. 88 bei H. Fritsch, Telefon 1543.

Waldstr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erst. 3. Stod, Vorderhaus.

Bernhardtstr. 19, Ede Durlacher Allee u. bis-a-vis der Verhütung- kirche, ist im 3. Stod eine schöne Wohnung mit Balkon, bestehend aus 4 Zimmern, Bad nebst reichl. Zu- behör, wegen Todesfall auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stod links.

Karlstraße 24 ist im Rück- gebäude eine neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer an kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 2. St.

Rheinstraße 12 im 3. Stod ist unmitelbar eine 4 Zimmer- wohnung ab 1. Dezember oder Januar zu vermieten. Näheres W. Wolf, Weinbrennerstr. 2, 4. St.

Wilhelmstraße 26 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres Vorderstr. 3, 1. Stod.

Moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Keller u. Vorfr. 37 Verlesungshalber zu vermieten. Näheres Josef Held, Südenstr. 24, Vaubüro.

Schützenstr. 56 frisch hergerichtet, schöne, mod. 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche u. Zubehör, per sofort od. später an H. Familie für 20 M. monatlich zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 3. Stod.

Ede Vorholz- und Kochstr. 39, 3. Stod, ist auf 1. April 1914 eine sehr schöne, mod. 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 2. Stod nur bei Baubeam. H. Koch.

3 Zimmerwohnung 2. Stod, am Lullaplatz, Ede Essen- weinstraße, per sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Herrn Brentmann ob. Südenstr. 24, Büro.

Modern eingerichtete 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer mit Küch- schränken, Dampfheizung u. sonst. Zubehör sind Kanonierstr. 1 (Neubau) auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Kanonier- str. 23, 2. Stod. Tel. 3146.

3 Zimmerwohnung mit Badzimmer, Keller, Kammer und Zubehör, per Dezember oder später an ruhige Familie zu vermieten. S. Hausbad, Amalien- str. 53.

Wohnung von 3 Zimmern, mit Zub., für 330 M. auf 1. Jan. 1914 wegen Wegzug zu vermieten. Werder- str. 63, 4. Stod, rechts.

3-4 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Küche sofort zu vermieten: Karl- str. 120, 2. Stod, links.

Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stod, ist eine schöne 2 Zimmer- wohnung an händelnde, ruhige Leute per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Kontor.

Gerwigstr. 34, 2. Stod, ist eine 2 Zimmerwohnung mit Küche per sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst.

Gesellschaftstr. 16 ist im 1. Stod, Seitenbau, eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 15. Rab. oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Karlstr. 82, 3. St., r.

Zu vermieten Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im Hinterhaus, 2. Stod. Näheres Mühlburger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Zu vermieten auf sofort oder später: Waldhornstraße 49 III eine 2 Zimmerwohnung und Zu- gebör.

Zu vermieten auf 1. De- zember a. o. od. später: Kriegstr. 36 I, Seitenbau, eine geräumige 2 Zimmer- wohnung und Zubehör. Näheres im Bureau der Brauerei Köfner.

Sofienstraße 28 ist ein großes Mansardenzimmer mit Küche und Keller, im Vorderh., sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Kontor.

Mühlbrennerstraße 21 schöne Mansd. Wohn. von 1 ar. Zimmer, Küche u. Keller, per sof. zu vermieten. Näheres bei Rauch, Eit- lingerstraße 27.

Läden und Lokale

Läden, vis-a-vis der neuen Artillerie-Kal., mit 3 Zimmerwohnung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorfr. 23, 2. Stod.

Durlach. Ein in bester Geschäftslage be- findlicher

Läden mit zwei schönen Schaufenstern u. 3 bis 4 Zimmerwohnung, mit all. Zubehör, in welchem schon viele Jahre mit gutem Erfolg ein Uhren-, Gold- und Schmuckwaren- geschäft geführt wurde, ist auf 1. April 1914 preiswert zu vermieten. Einweiser wäre hier auf u. höhere Erlöse geboten. Näheres beim Eigentümer W. Müller, Metzger- meister, Hauptstraße 26, Tel. 274.

Kaiserstraße 167, Hinterhaus, sind 2 Geschäftsräume von je 100 qm per 1. April 1914 eventl. mit Nebenräumen zu vermieten. Näheres bei J. Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Läden zu vermieten. In schöner, guter Geschäftslage ist ein Laden, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung, Magazinaräume und Zubehör, für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. Näheres Vorfr. 1 im 3. Stod.

Läden, a. H. Kurz- und Woll- waren, auch f. Schuhe, Kleider u. dgl., mit schöner 3 Zimmerwohnung, alsbald günstig zu vermieten. Off. u. Nr. 4123 ins Tagblattbüro erb.

In unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein

Läden mit anstößendem Zimmer auf so- fort zu vermieten. J. Eitlinger & Wormer, Dextenstraße 9.

Läden mit 2 Schaufenstern und anstößendem 3 Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten: Adlerstr. 40. Näheres 3. Stod.

Amalienstr. 17 sind im Erdgeschoss 2 Zimmer als Büro oder dergleichen auf sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst oder Karl- str. 65 auf dem Kontor.

2 schöne Räume im Hof, f. Büro u. dgl., per sofort zu vermieten: Durlacher Allee 16.

Wasser-Atelier mit Nebenzimmer zu vermieten. Zu erst. Weinbrennerstr. 3, 3. St. Werkstätte zu vermieten. Eine schöne Werkstatt ist auf so- fort zu vermieten. Näheres Schützen- str. 42, 1. Stod.

Große und kleine helle Werkstätten mit Hof und Keller sind sofort billig zu verm.: Durlacher Allee 43. Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 28.

Magazinaräume mit Büros. J. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

Stallung für 3 Pferde nebst Bürdenzimmern und Heuboden per sofort in meinem Hause Uhländstr. 34 zu vermieten. Näheres Dirlachstr. 44, pt.

Schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten: Waldhorn- str. 64, 2. St., Ede Kapellenstr. Ein einfach möbl. Mansarden- zimmer an ruhigen Arbeiter sofort zu vermieten: Werderstr. 78, 2. St.

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung gesucht, elegant, mit Balkon, Nähe Karl- str., Dirlach- od. Eitlingerstraße. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 4179 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung gesucht. Schöne Wohnung im Zen- trum der Stadt von 4 bis 5 Zimmern m. Bad u. sonstig. Zubehör, in ruhig., geschloß. Hause, für 2 Pers., geistl. u. t. Substanz m. i. sieben wegen Ausverkauft, p. 1. April 1914. Offerten: Schloßplatz 15 II.

Am 1. April 1914 wird in mög- lichst freier Lage des westl. Stadt- teils von 2 Damen eine neuzeitl. Wohnung von 4 großen Zimmern, Diele, Bad, 2 Mansarden, 3. Stod od. guter gerader 5 Zimmerdach- stadt, gesucht, Angebote mit Preis- angabe unter Nr. 4185 ins Tag- blattbüro erbeten.

Zu mieten gesucht per 1. Jan. 1914 ein Laden in ver- lehrreicher, Straße, zum Einrichten eines Verkaufsgeschäftes. Off. u. Nr. 4140 ins Tagblattbüro erbet.

Läden und Lokale

Zu mieten gesucht per 1. Jan. 1914 ein Laden in ver- lehrreicher, Straße, zum Einrichten eines Verkaufsgeschäftes. Off. u. Nr. 4140 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Gesucht möbl. Zimmer ohne Bett, Bentz der Stadt, auf 2-3 Stüb- nachm. für Sprechst. abzuhalten, mögl. ev. Eingang. Offerten un- ter Nr. 4189 ins Tagblattbüro erbet.

Edelweiss-

Crème 250 und 150 M., Edel- weis-Crème 100, 060 M., die Schönheit-Crème der ele- g. Welt empfiehlt Herrn Bieler, Parfümerie, Kaiserstraße 223.

Print und Verlag bei G. S. Müller'schen Verlagsbuchhandlung m. G. S. (Verlag des "Karlsruher Tagblattes") in Karlsruhe.

Ein Kontostreiber... Der am 28. März 1913 geborene... Der am 28. März 1913 geborene... Der am 28. März 1913 geborene...

Stiefelpreise... Die Preise für Stiefel... Die Preise für Stiefel... Die Preise für Stiefel...

Groß- und Feinwaren... Die Preise für verschiedene Waren... Die Preise für verschiedene Waren... Die Preise für verschiedene Waren...

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Der erste Ausgang

in Wintertoilette mit dem neuen Winterhut aus meinem Spezialgeschäft ist eine beglückende Ehre für die Dame. Die vielen bewundernden Blicke beweisen ihr, daß sie mit Geschmack gewählt hat und daß sie auf das vorteilhafteste von mir bedient worden ist. DIE UNVERGLEICHLICHE GROSSE AUSWAHL IN ENTZÜCKEND SCHÖNEN DAMENHÜTEN MEINES SPEZIALGESCHÄFTES LÄSST EIN SORGFÄLTIGES AUSPROBIEREN GANZ NACH PERSÖNLICHEM GESCHMACK ZU.

L. Th. Wilhelm
Kaiserstrasse 205.



Geschäftsöffnung.

Ich mache den verehrl. Interessenten von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich in der Wolfartsweiererstraße (Rangierbahnhof) eine

Nutzholzhandlung

errichtet habe. Mein Lager enthält bereits sämtliche hier gängigen Holzsorten, einschl. Satin, amerik. Eichen, russ. Erlen, Cottowood, Pitsch pine etc., in nur la Qualität, so daß ich in der Lage bin, jeden Ansprüchen gerecht zu werden. Besonders mache ich auf den Vorrat in la trockener Eichen, Fichten und Forlenklotzwaren aufmerksam. Zur Besichtigung des Lagers lade höfl. ein

David Schmid.

Büro: Rüppurrerstr. 92a. Telephon 1055.
Lager: Telephon 2376.

Wegen einer Geschäftsfeierlichkeit ist unser Geschäft am **Samstag, den 8. November geschlossen.**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.

A. v. Steffelin

Großh. Bad. Hoflieferant

Baumeisterstraße 48 (früh. Bahnhofstraße)
Telephon 61.

Mein **Kontor** befindet sich jetzt im **Vorderhaus** meines Anwesens, was ich freundlichst zu beachten bitte.

Ehe Sie

Ihre Reparaturen in Juwelen, Gold- u. Silberwaren vergeben, machen Sie einen Versuch bei **Friedr. Abt,** Juwelier und Goldschmied, Waldstraße 4.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer,**

konzessionierter Kammerjäger,

Karlsruhe, Geschäftsst.: Gg. Wackenhut, Georg-Friedrichstraße 16,

weitere Annahmestelle: Kaiserstraße 93, parterre. Telephon-Anruf Dahringer Nr. 2977.

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.



er wählte, ließe Holz' Vertrag mit Schluß der Saison ab, und er glaube nicht, daß der Direktor ihn zu erneuern gedenke, da er sich sonst schon längst mit Holz deswegen in Verbindung gesetzt hätte. Soviel er wählte, und als Sekretär müßte er es ja wissen, hätte der Direktor mit allen Mitgliedern, die er behalten wolle, bereits wieder abgeschlossen.

Diese Eröffnung traf den Tenor völlig unvorbereitet. Es war ihm gar nicht in den Sinn gekommen, der Direktor könnte ihn, der so beliebt beim Publikum war, daß sein Auftreten jedesmal ein volles Haus brachte, gehen lassen. Er hatte sich daher auch um die Verlängerung seines Vertrages gar nicht gekümmert und trotz der schlechten Kritiken, die er seit einiger Zeit bekam, sie als selbstverständlich angesehen.

Nun lief er zu Alma, und diese hörte gleichgültig sein Lamento an. Holz hatte allerdings Grund genug, verzweifelt zu sein. Er hatte Schulden, die ihn solange nicht drückten, wie er der Günstling des nach dem Volkönig reichsten Mannes der Stadt war. Aber jetzt, wo er in Ungnade gefallen war, begannen sie drückend und die Gläubiger unverschämt zu werden. Wenn daher auch noch bekannt würde, daß er mit Schluß der Saison das Theater verließ, so war das gleichbedeutend mit seinem wirtschaftlichen Ruin.

In seiner Verzweiflung schmiedete Holz allerlei Pläne, um sein Wiederengagement durchzusetzen. Er dachte sogar daran, seinen glücklichen Nebenbuhler, den Rechtsanwalt Kirchner, zu bitten, ein gutes Wort für ihn einzulegen.

Alma lachte ihm ins Gesicht. „Du Tölpel!“ schrie sie. „Siehst du denn nicht, daß gerade der Dieb es ist, der dich weghaben will, weil er Angst hat, daß du ihm deinen Goldfisch noch im letzten Augenblick wieder wegangeln könntest?“

Holz schwieg, denn er konnte sich der Logik von Almas menschenfeindlicher Argumentierung nicht entziehen.

„Nun,“ fuhr Alma ruhiger fort, „wir werden schon wo anders unterkommen. Davor is mir heute nich mehr bange. Aber eh' wir hier weggehen, wollen wir uns rächen, und zwar gründlich!“

Sie schlug mit der Faust auf den Tisch, so daß aus einem vor ihr stehenden Tintenfläschchen der schwarze Saft hoch in die Höhe sprang und sich über verschiedene umherliegende Briefbogen ergoß.

Holz rückte aus dem Bereich des schwarzen Bullfians und sah Alma verwundert an.

„An wem willst du dich denn rächen? Die Leute stehen doch viel zu hoch über dir, an die kommst du doch gar nicht ran?“

„So, meinst du?“ fragte Alma höhnisch. „Da paß mal auf, ich bin anderer Meinung. Da ist zunächst der Direktor. Wenn der kein feiger Lump wär, hätte er der Theaterdeputation was ge—malt, anstatt uns um unser Brot zu bringen.“

Der Tenor lachte.

„Du wärst doch die Erste, die einem Direktor was könnte!“

„Kann ich! Paß' auf... Woher hat der Direktor das Geld, mit dem er das Theater übernommen hat?... Von der Hochberg, seiner Geliebten... und was tut er? Er fängt mit der Walter ein Verhältnis an und geht mit dem Gedanken um, wenn er hier was verdient hat und dann noch was dazugewonnen bekommt, sich die Hochberg abzumachen und die Walter zu heiraten!“

Holz zuckte die Achseln.

„Weibergetratsche — wenn du weiter nichts weißt.“

„Das genügt!“ schrie sie. „Ich fahr' nach Berlin!“

„Du fährst nach Berlin?“

„Jawohl, und stehe der Hochberg alles!“

Er zuckte wieder die Achseln.

„Meinetwegen. Du wirst ja seh'n, was dabei rauskommt.“

(Fortsetzung folgt.)

I^a badische Süßrahmtafelbutter

per Pfund **Mk. 1.40** frei Haus

II^a Süßrahmbutter

per Pfund **Mk. 1.25** frei Haus.

Wiederverkäufer, Hotels und bei 5 Pfund Abnahme billigere Preise.

Milchzentrale des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes Karlsruhe

Lauterbergstraße 3

Telephon 279.

Thee

in jeder Preislage für jeden Geschmack.

Große Auswahl in

Keks und Biskuits.

Emmericher Waren-Expedition

Kaiserstrasse 152

Telephon 1500.



Das Beste für die Tischgenosse

„Kavalier“

macht das Leder geschmeidig

„Kavalier“

fürbt nicht ab!

„Kavalier“

gibt schönsten Glanz!



Straußfedern W. Eims Nachf.

direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten. Kaiserstraße 36a.

Café u. Konditorei „Borchers“ z.

„MUSEUM“

verbunden mit Festsälen (80—500 Personen fassend)

Kaiserstraße 90

Telephon Nr. 621

Jeden Freitag von 3 bis 7 Uhr

EIS - BOMBEN - TAG

(Rahm-Gefrorenes).

Jetzt

finden Sie die größte Auswahl in jedem Genre in meiner Spezialabteilung für

moderne Handarbeiten

Paul Burchard

Kaiserstraße 143.

Mk. 395

ein Piano, 1,28 m hoch, Panzerstimmstock, kreuzsaitig, schöner, voller Ton, stabil im Bau, modernes Aeussere,

meine Spezialmarke, konkurrenzlos billig. : Grosser Umsatz : : Kleiner Nutzen : :

Mietpianos zu coulant. Bedingungen.

Pianohaus **Johs. Schlaile** Karlsruhe i. B., Donglasstr. 24.

Wem seine Gesundheit am Herzen liegt, nehme wöchentlich 2 bis 3 Schwimmbäder im Friedrichsbad
1 Karte 10 Karten 100 Karten
Mk. -40 Mk. 3.- Mk. 30.-
Im Lebensbedürfnisverein einzeln zu 30 Pfg. — **Mittwoch und Samstag** abend für 20 Pfg.

Der Tiroler Krantschneider Josef Tschofen

ist hier angekommen u. empfiehlt sich im Einnehmen von Kraut u. Nüssen. Behaltungen werden entgegengenommen b. Dr. G. Hoff, Heimbäder, Blumenstr. 25, sowie im Gasthaus zu den „Drei Königen“, Ede Kreuz- und Hebelstr.

Düres Brennholz

kurz gefägt, per Str. nur 1 Mk. 10 lange Vorrat reichl.

M. Rotheis, Gludstr. 19.

Vereinigung der Detaillisten Karlsruhe (e. V.)

Zu dem am Freitag, den 7. November 1913, abends 9 Uhr, im Colosseum-Restaurant, Waldstraße 16/18, Saal 3, stattfindenden

Vortrag

über das Thema:

„Wie ziehe ich am besten, billigsten und wirksamsten meine Aussenstände ein?“
laden wir hiermit höflichst ein. **Der Vorstand.**

Eintracht Karlsruhe, e. V.

Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten erhalten unsere Mitglieder zu den Aufführungen von „Die Schiffbrüchigen“ am 8., 9. u. 10. Nov. cr. im Vorverkauf bei Hugo Kuntz Nachf. (nicht an der Abendkasse) eine Preisermäßigung von 25% auf die Billette von der Theaterleitung bewilligt.

Der Vorstand.

Kirchenchor der Neuweststadt Karlsruhe

Sonntag, den 9. November d. J., abends 8 Uhr in der Christuskirche

Kirchen-Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Frau Konzertsängerin Fanetta Hermsdorf aus Wien — Rastatt (Sopran); Herrn Hans Heiligenthal, Karlsruhe (Harfe); Herrn Opersänger José Melamét, Karlsruhe (Bass); Herrn Organisten Th. Barner, Karlsruhe (Orgel).
Musikalische Leitung: Herr Chorleiter J. Melamét.

Karten à M. 1.— und à 50 P. zu haben bei: Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße; Buchhandlung Müller & Gröff, Seminarstraße und Filiale Mühlburger Tor; Weststadt-Buchhandlung Bruno Lange, Gabelsbergerstraße Nr. 1; bei Hausmeister Bauer, Gemeindehaus Blücherstraße Nr. 20 und abends an der Kasse.

Im Elefanten

konzertiert täglich die

Wiener Damen-Kapelle „Peter“

Friedrichshof

(Karl-Friedrichstraße 23).

Heute sowie jeden Freitag Schlachttag.

Anerkannt gute und preiswerte Küche. Alle Delikatessen der Saison.

Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr

Künstler-Konzert.

Für jede Dame!

„Reca“

Reform-Korsett

Ohne Schnürung
Ohne Schließer
Einfachster
bequemster Verschluss.
Erzielt schmale Hüften
u. normal breite Taille
auch in leichten
porösen Stoffen.

Separater
Anprobierraum.

Reformhaus L. Neubert

Kaiserstraße 122.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 7. November 1913.

17. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Madame Butterfly.

Tragödie einer Japanerin (nach John D. Long und David Belasco) in drei Akten von L. Illica und C. Giacosa, deutsch von Alfred Brügemann.
Musik von Giacomo Puccini.
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
Szenische Leitung: Peter Dumás.

Personen:

Cho-Cho-San, gen. Butterfly Giffella Teres.
Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin M. Mosel-Lomisch.
Kate Pinkerton Marg. Bruntisch.
F. B. Pinkerton, Kapitän in der Marine der U.S.A. Hans Siwert.
Schwartz, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki Jan von Gorkom.
Goro Katodo Hans Buffard.
Der Herr Yamadori Kris Mehlner.
Yakubé Eugen Kalmbach.
Der Kaiserliche Kommissär Josef Gröninger.
Der Standesbeamte Karl Frons.
Die Mutter Cho-Cho-Sans Emilie Klump.
Antel Bonze Franz Mohr.
Die Tante Madalene Bauer.
Die Waise Frieda Wiener.

Berwante, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San, Diener.
Nagasaki. — In unserer Zeit. Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.
Die neuen Kostüme sind nach Entwürfen von August Grob in den Schneiderwerkstätten des Hoftheaters hergestellt worden.

Laufe nach dem ersten Akt.

Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.

Anfang: 7/8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 6.—

Sperrsitze: I. Abteilung M. 4.50 uhr.

Spielplan

für die Zeit vom 8. bis mit 13. November 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperrsitze I. Abt.)
Samstag, 8. Nov. Keine Vorstellung wegen der Vorbereitungen für das Richard Strauß-Fest.
Sonntag, 9. Nov. Vormittags 11/12 Uhr, Vortrag.
Sonntag, 9. Nov. Auf. Abonn. „Der Rosenkavalier“.
Montag, 10. Nov. C 17. „Kabale und Liebe“.
Dienstag, 11. Nov. Auf. Abonn. „Ariadne auf Naxos“.
Donnerstag, 13. Nov. Auf. Abonnem. „Elektra“.
b) In Baden-Baden.
Samstag, 8. Nov. 6. Abonnements-Vorstellung. „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. 7/8 bis nach 10/10 Uhr.

Akkordzithern!!

Echte Menzenhauer

mit unterlegbaren Notenblättern

von Mk. 10.— an. Sofort von jedermann zu spielen.

Unterricht gratis. Tausende Notenblätter.

Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.

Rabattmarken. Telefon 1988.

Stimmen und Reparaturen aller Instrumente.

Lichtspiele

Telephon 919 Herrenstrasse 9/11

Montag, 10. November 1913 8 1/2

Vortrag

Dr. Oskar Bongard

Mit dem Ozeanriesen Imperator nach New-York

durch kinematographische und photographische Aufnahmen illustriert.

Der Vortrag wurde am 1. August 1913 auf Wunsch des deutschen Kronprinzen von Dr. Bongard vor dem Thronfolger und seinen Gästen in Danzig-Langfuhr gehalten und mußte in Berlin 16 mal hintereinander wiederholt werden.

Preise der Plätze: (sämtliche numeriert) Fremdenloge Mk. 3.—, Rangloge Mk. 2.—, Balkon u. Sperrsitze Mk. 1.50, I. Parkett Mk. 1.—, II. Parkett Mk. —.50.

Vorverkauf: Hofmusikalienhdlg. Hugo Kuntz, Inh.: Curt Neufeldt, Kaiserstraße.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.)

Freitag, den 7. November 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Theater. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropoltheater. Vorstellung.
Luxem. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Von Griechenland nach Palästina. Geöffnet von 2 bis 10/10 Uhr.
Turngemeinde. Mitglieder und Böglinge 8—10 Uhr Zentralturnhalle. Alte Herren-Riege 8—10 Uhr, Goethestraße.
Männerturnverein. II. Alte Herrenriege 7/8—10/10 Uhr, Oberrealschule.
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder 8—10: Dumboldtschule.
1. Bab. Ethnologischer Verein. Vereinsabend. Konzert. Café Bauer und Hofkeller. 9 Uhr Konzert.
Kirchliche Vereinigung. Vortrag im Frommelhaus, abends 8 1/2 Uhr.

Propaganda-Tage

für Damen.

Jeder Dame wollen wir Gelegenheit bieten, sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Deshalb bieten wir in den nächsten

3 Tagen

jeder Käuferin von Damen-Stiefeln

oder -Schuhen

10 Prozent Extra-Rabatt

Statt Mk. 10.50 nur Mk. **9.45**
" " 12.50 " " **11.25** etc.
" " 14.50 " " **13.05**

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183.

Telephon Nr. 1588.



Karlsruher Männer-Turn-Verein
Gut Heil!
MTV
Samstag, den 8. November, abends im Vereinslokal „Moninger“
Monatsversammlung.
Beginn 9 Uhr.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Karlsruher Liederkränz.

Fulda
Samstag, den 8. November
„Stall“
wozu freundlichst einladen
die **„Drei“**.
NB. Der auf 8. d. Mts. angesetzte „Grosse Stall“ wird auf **15. November** verlegt.

Karlsruher Fussballverein, e. V.
Unter d. Protektorat Sr. Groß. Hoheit d. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag, 8. November 1913, abends 9 Uhr

Monatsversammlung.
Sonntag, den 9. November 1913 auf unserem Platze Verbandsspiel der II. und III. Mannschaft gegen I. F. C. Pforzheim II. und III. Beginn 3 bzw. 1 1/2 Uhr.
IV. Mannschaft in Ettlingen. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.
Vormittags 10 Uhr Training der übrigen Mannschaften.



TURN- u. GESELLSCHAFT KARLSRUHE.
Wir machen auf die am Samstag, den 8. d. Mts., abends 9 Uhr, im Restaurant Grünwald stattfindende
ordentl. Hauptversammlung nochmals aufmerksam.
Tagesordnung:
1. Ablegung der Geschäftsberichte, sowie Entlastung der Geldwarte.
2. Neuwahl des Turnrats.
3. Anträge.
Der Turnrat.

Meine MUTTER kauft alle Nährmittel, Sauger, Milchflaschen, etc. nur in der Drogerie: Carl Roth, Grossh. Hoflieferant.

K. F. C. Phönix, e. V. (Phönix-Alemannia)

Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telefon 1338.
Freitag, den 7. November 1913: Monatsversammlung im Löwenrachen, Beginn 9 Uhr.
Sonntag, den 9. November 1913: I. Mannschaft in Mannheim gegen V. F. R.
IV. Mannschaft in Mühlburg gegen F. C. Mühlburg IV. Beginn 8 Uhr.
Auf unserem Platze: Vormittags 10 Uhr VI. Mannschaft gegen VII. Nachmittags 1/2 2 Uhr II. Mannschaft gegen III.
3 Uhr I. Junioren-Mannschaft gegen I. Junioren-Mannschaft Straßburg.
Voranzeige.
Sonntag, den 16. November 1913: **K. F. V.**



Fr. Klett, Kaiserstr. 60
Kautschukstempelfabrik
Gravier- u. Prägeanstalt
Bier- und Wertmarken
Metall- u. Emailleschilder



E. NEU Nachf.

Inhaber:
S. Michel - Bösen
Kaiserstrasse 74.

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

Nur noch 3 Tage bis Montag, den 10. ds. Mts.

Grosser Serienverkauf

mehrerer Hundert

Jackett-Kostüme

zu staunend billigen Preisen

so lange
Vorrat.

Der große Erfolg der ersten Verkaufstage ist der beste Beweis der großen Leistungsfähigkeit.

Sämtliche Kostüme durchweg auf **Halbseide und Seide** gefüttert.

Nur ganz tadellose moderne Stoffe und Fassons, deren regulärer Wert ganz bedeutend höher ist.

Von Serie III ab befinden sich auch **Frauengrößen** für starke Damen darunter.

Die Serien sind **extra sortiert** und jedes Etikette mit **Serien-Nummer** versehen.

Die Preise rein netto gegen Barzahlung.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Aenderungen zum Selbstkostenpreis berechnet.

Am Meßsonntag, den 9. ds. Mts., bleibt mein Geschäft von 11 Uhr vormittags ab geöffnet.

Jacken-Kleider

in blau u. schwarz		in engl. Stoffen	
Serie 0	24.00	Serie 0	14.50
Serie I	29.50	Serie I	20.00
Serie II	32.00	Serie II	28.00
Serie III	42.00	Serie III	38.00
Serie IV	52.00	Serie IV	48.00
Serie V	69.50	Serie V	68.00
Serie VI	88.00	Serie VI	85.00

Die Brillantenkönigin



mit einer sehr großen Auswahl in prächtigen Schmucksachen
Ist zur Karlsruher Messe eingetroffen

und machen wir speziell auf die hervorragend
schön geschliffenen Parisiana-Diamanten
aufmerksam, die schon zu dem billigen Preise von 1 Mark an
inkl. der modernen Fassung zu haben sind.

Parisiana-Diamanten sind Schmucksachen nach dem neuesten
Stil gearbeitet. Die Steine haben das Feuer nur durch den künst-
lichen Schliff, sowie Ringe, Ohringe, Broschen, Krawattennadeln,
Hutnadeln, Armbänder, Colliers usw.

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln.
Ausserdem eine grosse Auswahl in französischen Bijouterien
sowie echten italienischen Mosaisachen und echt brasil-
ianischen Käfern.

Ferner eben eingetroffen eine grosse Auswahl in modernsten
Bernstein-Broschen und Kolliers.

Warum haben die Parisiana-Diamanten so wunderbares Feuer.
Der Schliff macht's!

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

Verkaufsbude befindet sich **II. Reihe.**
Erkennlich am Firmenschild.

Schaller's Ceylon-Tee

à 2.30, 3.00 u. 4.00 per Pfd.,
direkt aus dem Produktions-
lande. Sehr angiebig und
sparsam im Gebrauch.

Spezial-Tee-Haus
Carl Schaller
Großh. Hoflieferant
Erbprinzenstrasse 40.

Lionel Schau Karlsruhe Messplatz

Löwenmensch Lionel

Tabor, das Muskelphänomen

Prince Puck, die lebende Puppe

sind die grössten Attraktionen der Welt.

Möbellacke, Möbelpolituren

Bronzen, Stofffarben

vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Tel. 2849.

Zur

Miete

empfehle

Flügel

Pianos

Harmoniums

Ludwig Schweisgut

Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Holländischer Rauchtabak

leicht und bekömmlich

empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition

Kaiserstraße 152.

Von neuer Ernte eintreffend!

Die ersten 3 Waggons!

Gemüse- u. Früchte-Konserven

Fabrikate erster Häuser in strengerster Bedienung zu billigsten Preisen.

Unsere großen Auswahl unter anderem:	per 2 Pfd.-D.	per 2 Pfd.-D.	per 1/2 Dose
g. Schnittbohnen	35	Gemüse-Erbisen	45
g. Brechbohnen	38	zunge Erbsen	60
g. Wachsbohnen extra fein	50	Karotten, geschn.	50
		Heidelbeeren	90
		Birnen	50
		Mirabellen	50

Verlangen Sie in den Filialen unsere neuen, ausführl. Speziallisten für

Verf. u. auswärt. Konserven, Marmeladen, Weine, Liköre

Eisfigurten (schwäbische Tafelgurten), die 2 Biter-Dose **1.10** 4 Biterdose **1.30**

Salzgurten per Stück **4** und **5** 8 Biter-Dose **2.80**

Eingem. Preiselbeeren offen, per Pfd. **40** 30 Pfd.-D. **10.50**

Die ersten Waggons:

Bosnische Zwetschgen	Kranzfeigen	Linsen	Erbisen	Bohnen
per Pfund	per Pfund 28 S	per Pfund	per Pfund	per Pfund
28, 32 und 36 S	per Pfund 18 S	20, 25 und 30 S	gelbe 19, 22, 25 S grüne . . . 26 S	w. Rundb. 20 S lt. Wachtel 22 S
Manteln	Sultanien	Rosinen	Korinthen	Hafelmüßkerne
1.60 und 1.80 M	60 und 80 S	40 und 60 S	40 und 50 S	1 M per Pfund

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Teleph. 1715 Billigste Bezugsquelle für Teleph. 1715

sämtl. Schneiderartikel

Furnituren, Bügelöfen und sämtliche Bügelutensilien.

Peter Mees, Karlsruhe
Herrenstraße 42

NB. Damenjackettfutter in großer Auswahl.

Schiedmayer-Flügel,

vorzüglich im Ton, 280 M, Zofel-
Klavier 80 M, Pianos von 300 M
an empfiehlt unter langjähr. Gar.
Heinr. Müller.

Pianolager u. Reparatur-Werk-
stätte, Wilhelmstr. 4a, Tel. 3445.
Teilzahlung gestattet. Pianos
in Miete.

Schildermalen riesig
billig
STOMMEL, Kapellenstr. 56.